
Der Bote aus dem Riesen-Gebirge.

Eine Wochenschrift für alle Stände.

Als Fortsetzung der Königl. privilegirten Gebirgsblätter.

Verleger und Redacteur: C. W. J. Krahn.

No. 41.

Hirschberg, Donnerstag den 14. Oktober 1841.

Dem Allerhöchsten Geburtsfeste Seiner Majestät des Königs am 15ten October.

Es nah't das Fest, wo Preussens Völker-Gauen
Wetteifernd in der Lieb', so treu gemeint,
Die alle Herzen nur in Eins vereint,
Auf ihren theuern König freudig schauen.

Sein Wiegenfest begehen Millionen
Mit Hochgefühl, mit tiefer Innigkeit,
Ihn, der zu hoher Milde stets bereit,
Kann solcher Sinn nur Herrscher-Sorgen lohnen.

Auch hier im Thal, wo Er uns jüngst entzücket,
Die Herzen fesselte durch Seine Güte
Und uns zuwandte Seine Huld und Gnade,

Ertönt am Tage, der uns hold beglücket,
Des Segens Gruss, und reger Freude Blüthe
Streu't Liebe auf des Herrschers Lebenspfade.

Bekanntmachung.

Seine Majestät der König, mein Allergnädigster Herr, haben zu Erdmannsdorf unterm 25. September d. J. die, wörtlich nachfolgende, mein geliebtes Vaterland Schlesien hoch erhebende, Allerhuldreichste Kabinets-Ordre an mich zu erlassen und Allergnädigst mir zu befehlen geruhet, solche zur öffentlichen Kenntniß zu bringen.

„Meine bisherige Anwesenheit in Schlesien hat Mir die deutlichsten Beweise der treusten Anhänglichkeit gegeben. Nie hatte Ich daran gezweifelt, aber sie in diesem Maaße zu erkennen und sie als Augenzeuge wahrzunehmen, ist Meinem Herzen unendlich theuer gewesen. Diese Freude wurde erhöht durch den Geist der Ordnung, welcher überall herrschte ohne Befehle und beschränkende Maaßregeln der Behörden, der die Einzuge in Liegnitz und Breslau auszeichnete und deutlich zu erkennen gab, daß mit dem biedern Sinne der Theilnehmer auch der verbunden war, welcher die Aeußerungen der Freude veredelt und es an den Tag legte, daß Allen, welche Mir ihre Anhänglichkeit bezeigten, daran lag, Mich ohne Störung des wohlthuenden Eindrucks der letztern überlassen zu können.

Ich erblicke darin mit besonderm Wohlgefallen einen hohen Grad sittlicher Volksbildung, und indem Ich den Instituten, aus welchen sie unstreitig hervorgegangen ist, und der Provinz im Allgemeinen Meine höchste Zufriedenheit zu erkennen gebe und Meinen Dank dafür ausspreche, ermächtige Ich Sie, dies Anerkenntniß, unter Versicherung Meines der Provinz Schlesien ferner gewidmeten Wohlwollens, zur allgemeinen Kenntniß zu bringen.

Erdmannsdorf, den 25. September 1841.

An (gez.) Friedrich Wilhelm.

den Wirklichen Geheimen Rath und
Ober-Präsidenten von Merckel."

Indem diesem Allergnädigsten, mich hochdeglückendem Befehle ich, wie hiermit geschehen, ehrfurchtsvoll Folge leiste, durchdringen mich alle die heiligen Empfindungen von Rührung, Freude, Dankbarkeit und Bewunderung, welche, bei Durchlesung dieses unvergänglichen Dokumentes Allerhöchster Huld, Zufriedenheit, Anerkennung und fortdauernden Königlichen Wohlwollens, alle, in so schön und herzlich dargelegten Thatbeweisen treuer Ehrfurcht, Liebe und Hingebung wetteifernden Städte und Gauen der Provinz erfüllen, und in Aller Herzen und für alle Zukunft begeisternd fortleben werden zu treu vereinter Mithülfe in Allem, was die allbeglückende Zufriedenheit unsers erhabenen, tief verehrten, hochgeliebten Monarchen und unter Allerhöchst Seiner weisen und väterlichen Leitung und Obhut des Vaterlandes Glück, Ehre nnd Blüthe vermehren kann.

Gott erhalte Seine Majestät den König bis in die spätesten Jahre und vergelte Allerhöchst Ihrem erhabenen Geiste und großem Herzen voll bewundernswürdiger Kraft und unerschöpflicher Milde, alle rastlosen Mühen und landesväterlichen Sorgen für dauerndes Völkerglück, durch den belohnenden Anblick der, unter Seinem väterlichen Walten, in fortschreitender Verallgemeinerung sittlicher Bildung und wahrer Humanität sich immer weiter verbreitenden Segnungen, in welchen die allgemeine Wohlfahrt und die Zufriedenheit des Einzelnen in Harmonie zusammenfließt.

Breslau, den 1. Oktober 1841.

Der Königliche Wirkliche Geheime Rath und Ober-Präsident der Provinz Schlesien.
von Merckel.

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

(Entlehnt aus der Königl. Preuß. Staats-, Berliner, Schlesischen und Breslauer Zeitung.)

Allgemeine Übersicht.

Der beabsichtigte Handelstraktat zwischen Frankreich und Belgien kömmt auch noch nicht zu Stande. Die Unterhandlungen sind so gut wie abgebrochen.

In England wollte das Parlament den 7. Oktober seine Sitzungen schließen, um sie im Februar wieder zu beginnen; von einer Veränderung der Getraidegesetze ist jetzt keine Rede.

Aus Aegypten meldet man die bevorstehende Abreise des Vicekönigs von Alexandrien nach Cairo; Ibrahim Pascha wird die Geschäfte übernehmen und Soliman Pascha (Oberst Selves) tritt an die Spitze des Heeres.

In den letzten Tagen sind in der Amerikanischen Union wichtige Veränderungen vorgegangen. Die ehemalige Bank der Vereinigten Staaten hat ganz aufgehört. Der Präsident

Tyler hat auch die neue Bank-Bill, obgleich darin die Ermächtigung der Hauptbank zur Errichtung von Filialen in den einzelnen Staaten ohne vorherige Genehmigung dieser letzteren, ein wesentlicher Anstoß in der früheren Bill, weggelassen und obgleich sie in dieser Form wiederum von beiden Häusern des Kongresses genehmigt worden war, durch sein Veto annullirt. Ein Kabinets-Wechsel ist die Folge hiervon gewesen. Ferner hat die Bill wegen Einführung des neuen, erhöhten Zoll-Tarifs die Zustimmung beider Kongreß-Häuser und die Sanction des Präsidenten erhalten. Endlich befindet sich Mac Leod in einer sehr bedenklichen Lage, da er, wenn auch, wie man erwartet, die Assisen ihn freisprechen, von Privat-Gewaltthätigkeit bedroht wird, wogegen zwar von den Behörden bereits Vorkehrungen getroffen sind, die aber den Gefangenen, bei der gereizten Stimmung der Gränzbewohner gegen die Engländer in Kanada, doch nicht aller Furcht überheben und den Friedliebenden nicht alle Besorgniß vor einer ernstlichen Kollision zwischen England und den Vereinigten Staaten benehmen können.

Preußen.

Berlin, den 6. Oktober.

Se. Majestät der König sind von der Reise nach Schlesien hier wieder eingetroffen.

Ihre Königl. Hoheiten die Prinzen Wilhelm Adalbert und Waldemar sind von Schloß Fischbach in Schlesien zu Berlin eingetroffen.

Ihre Königl. Hoheiten der Prinz und die Prinzessin Friedrich der Niederlande und Höchstderen Tochter, Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin Louise, sind aus Schlesien zu Berlin eingetroffen.

Se. Majestät der König haben den Staats- und Kabinets-Minister, Freiherrn von Werther, auf seinen Wunsch, von der Leitung des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten Allergnädigst zu entbinden und solche dem zum Staats- und Kabinets-Minister ernannten bisherigen Gesandten am Kaiserlich Oesterreichischen Hofe, Grafen von Maltzan, zu übertragen, die Verwaltung der Angelegenheiten des Fürstenthums Neuchatel und Valangin dagegen dem Ersteren vorzubehalten und denselben zugleich zu Allerhöchstihrem Ober-Marschall zu ernennen geruht.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: dem Wirklichen Geheimen Rath und Ober-Präsidenten von Merckel den Rothen Adler-Orden erster Klasse in Brillanten zu verleihen.

Se. Majestät der Graf von Nassau ist aus Schlesien nach den Niederlanden abgereiset. Dem Vernehmen nach kehrt derselbe aber nach Berlin zurück, um dort den Winter über daselbst zu verbleiben. In Schlesien hat dieser Monarch die Herrschaft Neuland bei Löwenberg erkauft.

Oesterreich.

Wien, 30. Sept. Ihre Königl. Hoheiten der Prinz von Preußen und der Prinz Johann von Sachsen sind gestern Nachmittags aus Böhmen hier eingetroffen und in den zu Ihrem Empfang bereiteten Appartements in der Kaiserl. Kön. Hofburg abgestiegen.

Wien, 29. Septbr. Berichten aus Kirchberg zufolge, macht die Genesung des Herzogs von Bordeaux ganz erwünschte Fortschritte. Am 24sten d. wurden dem erlauchten Patienten die Bandagen abgenommen und er brachte eine Stunde außer seinem Schmerzenslager auf dem Kanapee zu. In vierzehn Tagen hofft man, ihn mit Hülfe einer eigenen Maschine (ohne Krücken) im Zimmer gehen zu sehen, und in der zweiten Hälfte Oktobers wird er versuchen, auszufahren.

Schweiz.

Wie es im Tessin aussieht, kann man aus dem Umstande abnehmen, daß die von Bern zurückkehrende Gesandtschaft von einer militairischen Bedeckung an der Urner Gränze abgeholt wurde. Die Parteien scheinen daselbst vor den verabscheuungswürdigsten Mitteln nicht zurückzuschrecken. So fand man letztlich in Airolo mehrere Zettel angeschlagen, worin angeblich Geflüchtete erklärten, daß, wenn man ihnen nicht sichere Heimkehr verschaffe und ihre Freunde in Bellenz und Lokarno nicht in Freiheit setze, so sollen den beiden Liberalen Mocto und Cummosi ihre Ställe allererst verbrannt, sodann ihre Häuser und endlich das ganze Dorf ein Raub der Flammen werden. Zum Beweis, daß es mit dieser Drohung Ernst sei, brannte bereits Tags darauf Mocto's Stall bis auf den Boden nieder.

Italien.

Neapel, 16. Sept. Die Unruhen, welche am 8. Sept. Nachmittags 5 Uhr in Aquila stattgefunden haben, beschränken sich auf die Umtriebe mehrerer Taugenichtse, die den Kommandanten der Provinz, Oberst Tamfani, bei der Rückkehr von einem Spazierritt überfielen und ihn nebst seiner Ordonnanz tödteten. Das Fest von Piedigrotta, welches in Neapel mit prachtvollen Militair-Aufzügen gefeiert wurde, hatte jene Stadt ihrer Besatzung ziemlich beraubt. Es ist indessen eine Art von Bürgergarde zusammengetreten, welche sich mit der zurückgebliebenen Truppen-Besatzung vereinigt und die öffentliche Ruhe wieder hergestellt hat. Der Hauptagent der Königl. Steuer-Behörde (Regia), Namens Nebellione, wurde hierbei noch von einer Flintenkugel getödtet. Man sieht daraus, daß der Aufstand hauptsächlich wegen solcher Steuerlasten entstanden seyn mag. Die Nachricht von diesem Unfalle gelangte sehr bald durch Telegraphen und Stafetten nach Neapel. Obschon der General Monthoni von Pescara schon eine Compagnie Jäger nach Aquila detaschirt hatte, welche die Ruhe in den Gemüthern vollkommen wiederherzustellen im Stande gewesen war, so sandte doch der König sofort den Brigadier Castella und einen Polizei-Kommissar, Car. Marchese, mit den erforderlichen Instructionen dahin ab.

Der Fürst Don Mario Gabrielli, verwandt mit Napoleon durch seine Frau, eine Tochter Lucian Bonaparte's, ist in Rom am 19ten plötzlich, ohne vorhergehende Krankheit, mit Tod abgegangen.

Frankreich.

Auf Befehl der mit der Untersuchung über das Quenissetsche Attentat beauftragten Kommission der Pairs-Kammer sind abermals 13 neue Verhaftungen vorgenommen worden. Es sind nun schon über 40 Personen seit dem Beginn der Instruction eingezogen worden; die meisten derselben sind jedoch nur der Theilnahme an unerlaubten Verbindungen beschuldigt.

Der Moniteur meldet das erfolgte Ableben des Herrn Grimaldi Honoré V., Fürsten von Monaco, Herzogs von Valentinois und Pairs von Frankreich.

*

Herr Thiers ist wieder in Paris eingetroffen.

In einem Schreiben aus Mostaganem vom 15. Spt. heißt es: „Unsere kleine Stadt ist in einer außerordentlichen Aufregung; niemals hat man hier eine solche Bewegung gesehen. Das 24ste Linien-Regiment und ein Zuaven-Bataillon ist gestern eingetroffen, um die Division zu verstärken, welche den Bey Osman in Maskara installiren soll. Abd el Kader ist nicht mehr in Tekedempt. Sehr sichern Nachrichten zufolge, befindet er sich in der Umgegend von Tremezen, wo er sich alle mögliche Mühe giebt, die Kabaylen für sich zu gewinnen; man behauptet, daß er nächstens eine Unterredung mit einem der Söhne des Kaisers von Marokko haben werde. Das Wetter ist herrlich; die See verspricht rasche und glückliche Ueberfahrten, die Stimmung der Truppen kann nicht besser sein; Alles lässt hoffen, daß der bevorstehende Feldzug fruchtbringend sein wird. Wir treten, wie es heißt, am 20sten unseren Marsch an.“

Der Moniteur algerien vom 20. Spt. enthält Folgendes: „Die so eben aus den westlichen Provinzen eingetroffenen Nachrichten melden, daß der General-Gouverneur am 18ten Dscherschel besichtigt und am 19ten Morgens in Mostaganem gelandet ist. Die am 14ten von Oran abgegangene Kolonne war schon Tages zuvor daselbst eingetroffen; sie war keinem einzigen Feinde begegnet. Die Nachrichten aus dem Westen lauten immer günstiger über den dortigen Zustand unserer Angelegenheiten; 73 Mann von der regulairen Kavallerie Abd el Kaders waren mit ihren Pferden, Waffen und Bagagen desertirt und werden unsere Truppen auf dem Feldzuge begleiten. Mehrere Stämme, von denen Abd el Kader Auflagen erheben wollte, haben sich empört, und Alles lässt vermuthen, daß die nahe bevorstehende Expedition sehr wichtige Resultate herbeiführen wird.“

Spanien.

Madrid, 22. Sept. Ein außerordentlicher Courier aus Paris hat die Nachricht von der Ernennung des Herrn von Salvandy zum Französischen Botschafter am hiesigen Hofe überbracht.

Madrid, 23. Sept. Der Regent verstärkt die Wachen um seinen Palast und verdoppelt die Vorsichts-Maßregeln im Interesse seiner persönlichen Sicherheit. Man versichert, daß die Husaren seiner Eskorte häufig in bürgerlicher Kleidung umhergehen und daß sie den Befehl haben, die Umgebungen des Palastes zu inspiziren. Man schreibt diese Vermehrung der Vorsichts-Maßregeln der immer mehr zunehmenden Kühnheit der republikanischen Partei zu, deren Organ noch immer der Huracan ist. Uebrigens führt der Herzog von Vitoria ein sehr zurückgezogenes Leben, er giebt nie glänzende Gesellschaften und sein ganzer Umgang beschränkt sich auf zwei oder drei Obersten.

Man weiß jetzt, daß Herr Hoyos den Auftrag hat, dem Infanten Don Francisco de Paula die zu seiner Rückkehr nach Spanien nöthigen Geldsummen und Papiere zu überbringen. Der Infant wird Madrid nicht berühren; das Schloß Alcazar in Sevilla ist zu seinem Wohnsitz bestimmt.

Das Ayuntamiento von Malaga hat die Regierung um Erlaubniß gebeten, eine Kapelle, die bisher der heil. Jungfrau gewidmet war, nunmehr dem Torrijos und seinen Leidensgenossen weihen zu dürfen. Also auch Heiligsprechungen liegen in den Befugnissen Spanischer Gemeinde-Räthe.

Portugal.

Der Schleichhandel mit Englischen Baumwollen-Waaren von Gibraltar aus, hat auf dem Guadiana in solchem Grade überhandgenommen, daß die Portugiesischen Zoll-Beamten und ihre militairische Eskorte sich nicht mehr zu zeigen wagten. Die Schmuggler haben sich durch bewaffnete Böte förmlich zu Herren des Flusses gemacht.

Lissabon, 20. Sept. Die Deputirten-Kammer hat mit 61 gegen 13 Stimmen das von den Ministern geforderte Vertrauens-Votum abgegeben, durch welches das Ministerium ermächtigt wird, eine Anleihe von 900 Contos oder 207,000 Pfd. St. zu negoziiren, was vermuthlich durch Vermittelung der Lissaboner Bank geschehen wird, und zugleich, Behufs der Zahlung der Dividenden der ausländischen Schuld, die Zehnten und Grundsteuern, welche bis zum Juli 1842 fällig sind, im voraus zu erheben, wobei auch noch verfügt ist, daß, wenn zur Zeit, wo jene Dividenden fällig werden, die vorhandenen Mittel zur Zahlung nicht hinreichen, dieselben aus den Zollkassen zu Lissabon und Porto genommen werden sollen. So lange die Verfassung besteht, hat noch kein Ministerium eine so bedeutende Vollmacht erhalten, und man glaubt, dieselbe werde dazu benutzt werden, den Weg zu der Einführung eines gemäßigt absolutistischen Systems zu bahnen.

Der Miguelistische General Mac Donald ist gegen Zahlung der Polizei-Gebühren frei gegeben worden, muß aber Portugal innerhalb 8 Tagen verlassen.

In Algarbien haben schon wieder Gefechte mit den Guerillas stattgefunden, von welchen sich jedoch 24 der Gnade der Königin ergaben; auch waren mehrere geblieben. Dessenungeachtet setzen andere dieser Guerilla-Banden ihre Streifzüge fort und wissen selbst einige von den Truppen der Regierung, gegen welche letztere man mit dem Sold im Rückstande ist, an sich zu locken. Im Senat hat der hinsichtlich der Zunahme der Guerillas befragte Minister des Innern dieselbe den anarchischen Bewegungen von 1840 zugeschrieben. Ungeachtet der Verwüstungen, welche sie anrichten, ist in der Regierungs-Zeitung vom 14. September eine vom 27. August datirte Amnestie publizirt, welche allen Guerillas, die sich bis zu jenem Tage gemeldet hatten, Pardon ertheilt.

Türkei.

Konstantinopel, 22. Sept. Am 16ten d. M. ist die Sultanin Heibetullah, Schwester Sultan Mahmud's, mit Tod abgegangen, und Tags darauf feierlich zur Erde bestattet worden. Der Zug, bei welchem sich sämmtliche Reichs-Würdenträger einfanden, bewegte sich von der Treppe von Bagtsche Kapussi nach dem neuen Türbe (Mausoleum) Sultan Mahmud's, wo die Leiche der Verstorbenen beigesetzt wurde.

Reschid Pascha's definitive Abreise nach Paris ist auf den 28. Sept. festgesetzt. Er geht über Wien.

Von der Türkischen Gränze, 23. Septbr. Nach Berichten aus Zara sind die Friedens-Verhandlungen zwischen Herzegowina und Montenegro, welche schon einigemal einen nahen glücklichen Abschluß erwarten ließen, neuerdings gänzlich gescheitert und zwar hauptsächlich an den ungemäßigten Forderungen der Montenegriner, welche die Einverleibung mehrerer Türkischen Gränzorte mit Montenegro verlangten. Die räuberischen Einfälle auf das Türkische Gebiet haben aus diesem Grunde von neuem begonnen und werden mit abwech-

ſ indem Erfolg fortgeſetzt; man ſieht ſowohl Moſtar, die Reſidenz des Statthalters von Herzegowina, als auch Cetinje, den Sitz des Vladika von Montenegro, faſt beſtändig mit abgeſchnittenen und zur Schau aufgeſtellten Menſchenköpfen prangen. Auch auf ihrer ſüdöſtlichen Gränze fahren die Montenegriner in ihren Feindſeligkeiten, namentlich gegen Spuſch und Podgoritza, fort. Dieſe beiden feſten Plätze der Türken ſelbſt ſind ſtündlich mit Ueberfällen bedroht, die von ihrer Seite die ſtrengſte Wachſamkeit erfordern, wodurch bisher auch alle Anſtrengungen der erſteren vereitelt worden ſind.

Syrien.

Beirut, 25. Aug. Die Ruhe iſt jetzt auf allen Punkten Syrien's vollkommen wieder hergeſtellt. Es fanden zwar in der letzten Zeit einige kleine Bewegungen im Gebirge ſtatt, die aber mit der Politik nichts zu thun haben. Die Druſen verlangten nämlich von den Maroniten ein Dorf zurück, das ihnen früher gehört hatte; da die Letzteren aber die Abtretung, ſo wie jede gütliche Ausgleichung verweigerten, ſo kam es zum Kampfe, wobei von beiden Seiten Blut floß. Durch Einſchreiten der Behörde wurde indeß die Ordnung wieder hergeſtellt. Der Haß zwiſchen dieſen beiden Völkerſchaften beſteht jedoch noch immer fort und es iſt zu fürchten, daß diejenigen, in deren Intereſſe es liegt, die Pacificirung dieſer Länder zu verhindern, dieſen beklagenswerthen Umſtand dazu benutzen werden, um die Spaltung und Zwietracht unter den Bergbewohnern zu nähren. Auch gab ſich ſchon eine unangenehme Meinungs-Verſchiedenheit in Bezug auf den Fürſten des Gebirges kund, indem die Druſen erklärten, daß ſie nur dem Emir Sulman gehorchen würden, die Maroniten dagegen, daß ſie mit dem von der Pforte anerkannten Fürſten Kaſſim Beſchir ſehr zufrieden ſeien.

Aegypten.

Der Paſcha von Aegypten beſchäftigt ſich jetzt mit einer Reorganiſation ſeines Heeres, deſſen fehlerhafte Einrichtungen im letzten Syriſchen Feldzuge zur Genüge ſich herausgeſtellt haben. Ein Korreſpondent Deutſcher Blätter meldet darüber aus Alexandrien: „Große Veränderungen und Reductionen wurden kürzlich bei der Armee vorgenommen; ein großer Theil der niederen und auch viele höhere Offiziere ſind theils gänzlich aus dem Dienſt entlaſſen worden, theils hat man ihnen andere Beſtimmungen angewieſen. Aehnliches iſt mit der Civil-Adminiſtration geſchehen. Sämmtliche Mudirs, Mammurs, Schechs el belled ſind ihrer Funktionen plötzlich enthoben und an ihrer Statt Offiziere und Unteroffiziere der Armee angeſtellt worden. Gegen 300 Offiziere ſind in alle Provinzen Aegyptens vertheilt, um in den verſchiedenen Diſtrikten die Civil-Adminiſtrationen zu übernehmen; in den kleineren Dörfern kommandiren ſtatt der früheren Schechs el belled jetzt Unteroffiziere, begleitet von einigen Soldaten, um den nöthigen Verfügungen zur raſchen ungeſäumten Ausführung gehörige Kraft zu leihen. Zudem iſt mit Ausnahme einiger Regimenter, die zur Beſatzung Kahira's, Alexandria's und einiger anderer Plätze dienen, die ganze übrige Armee durch Aegypten vertheilt und beſchäftigt ſich nur mit Agrikultur-Arbeiten." — Die Entlaſſung Achmed Menikli Paſchas, des beſten Generals, den die Armee, nächſt Soliman Paſcha, beſaß, macht ungemeines Aufſehen.

Süd-Amerika.

Rio de Janeiro, 24. Juli. Ueber die Krönung des Kaiſers Don Pedro theilen unſere Zeitungen Folgendes mit: Am 16. begaben ſich der Kaiſer und die Prinzeſſinnen, unter dem Donner des Geſchützes und dem Flaggen der braſilianiſchen und fremden Schiffe im Hafen, aus dem Palaſt St. Chriſtoph nach der kaiſerl. Kapelle, wo ſie von dem Biſchof und der Geiſtlichkeit empfangen wurden. Nach Beendigung der kirchlichen Feier brach der Zug nach dem Palaſt in der Stadt auf, wo der Kaiſer von den Deputationen der Kammern und den Staatsbeamten mit lautem Zuruf begrüßt wurde. Das diplomatiſche Corps war dort gleichfalls anweſend; das älteſte Mitglied deſſelben, der franzöſiſche Geſandte, Baron v. Rouen, hielt die Glückwunſch-Anrede an den Kaiſer. Am Abend war die Stadt erleuchtet. Am 18., dem Krönungstage, waren alle Truppen unter den Waffen; der Kaiſer, im Ornat des Großmeiſters des Kreuz-Ordens, von den Prinzeſſinnen begleitet und unter dem Voranſchreiten der Miniſter, welche die Kron-Inſignien trugen, begab ſich nach der Capelle, wo ihn diesmal der Erzbiſchof von Bahia empfing. Die heilige Handlung dauerte 4 Stunden, worauf ſich der Kaiſer, nachdem er den Eid auf die Conſtitution geleiſtet hatte, nach einer eigens zu der Feier erbauten prächtigen Gallerie verfügte und dort, mit der Krone und dem Kaiſermantel geſchmückt, ſeinen Sitz auf dem Thron einnahm. Später fand ein großes Bankett ſtatt und am 19. theilte der Kaiſer Orden aus, wobei auch das diplomatiſche Corps nicht vergeſſen wurde. Am Abend beſuchte der Hof das Theater, das äußerſt zahlreich beſucht war; einzelne Logen waren mit 500,000 Reis (über 500 Thlr.) bezahlt worden. Die Feſtlichkeiten dauerten mehrere Tage, wurden aber am 22. durch einen Unglücksfall unterbrochen, indem der kleine Pavillon des verſtorbenen Kaiſers Don Pedro, wo dieſer den Conſtitutionseid geleiſtet hatte, abbrannte, und durch die Exploſion des zu dem am nächſten Tage beabſichtigten Feuerwerks dort aufbewahrten Pulvers drei Menſchen das Leben verloren und 15 gefährlich verwundet wurden.

Vermiſchte Nachrichten.

Von einem ſehr bösartigen Scharlachfieber befallen, verſtarb zu Ilſenburg, nach wenigen Krankenheitstagen, des Erbgrafen zu Stolberg-Wernigerode erſtgeborner Sohn, Graf Albrecht, im 6ten Jahre ſeines hoffnungsvollen Alters.

Am Miſſiſſippi hat neulich wieder ein furchtbares Beiſpiel der Gräuelthaten ſtattgefunden, die man in den Vereinigten Staaten im Namen des Lynchgeſetzes zu begehen pflegt. Ein Haufe Volks ergriff 50 bis 75 Menſchen, führte ſie an eine abgelegene Stelle des Ufers und erſchoß oder erſäufte ſie dort, plünderte darauf deren Häuſer und verbrannte dieſe zuletzt. Als Vorwand diente die Angabe, daß die Ermordeten Spieler und Fälſcher geweſen ſeyen, und bei der Ohnmacht der Geſetze in dieſen Gegenden wird wie gewöhnlich Niemand es wagen, die Mörder zur Verantwortung zu ziehen oder als Zeugen gegen ſie aufzutreten.

Am 20. Auguſt ſchlug der Blitz in die ſchöne Kirche von Medina. Der brennende Thurm ſtürzte auf die Kirche, durchſchlug die Gewölbe und tödtete mehrere Andächtige am Altare.

Der letzte Abenzerage.

(Fortsetzung.)

Abenhamet versank in tiefes Nachdenken über menschliche Bestimmung, über die Wechselfälle des Schicksals, über das Aufblühen und den Fall der Reiche; — über jenes Granada endlich, wie es überrascht ward durch seine Feinde, inmitten seiner Lustbarkeiten, und binnen kurzer Zeit Blumengewinde mit den Fesseln seiner Sieger vertauschte. Unwillkührlich verglich er die erschrockenen, fliehenden Bewohner mit den Gästen eines Banquets, welche der plötzliche Ausbruch einer Feuersbrunst in der denkbaren Unordnung ihres Festschmuckes aus den Räumen vertreibt, die um ein Weniges zuvor von ihrem Jubel wiedergetönt hatten.

So drängten sich Gedanken und Bilder in Abenhamets schmerzerfüllter Seele; am meisten beschäftigte ihn das Projekt, welches ihn nach Granada geführt hatte, und kaum bemerkte er den Anbruch des Tages. Alles schlief noch, nicht das kleinste Geräusch unterbrach die Stille der öden Straßen. Thüren und Fenster waren geschlossen, nur die Stimme des Hahns verkündete in den Wohnungen der Armuth die Rückkehr der Sorge und Mühe. Der Abenzerage hatte sich verirrt, weit entfernt von seinem Khan, befand er sich in einer der äußersten Vorstädte der weitläuftigen Stadt.

Nachdem er lange umhergelaufen war, ohne sich zurecht finden zu können, hörte er das Geräusch einer aufgehenden Thür, und sah eine jugendliche Donna heraustreten, welche beinahe wie eine jener gothischen Königinnen auf den Sculpturen alter Abteyen gekleidet war; ihr schwarzes Leibchen, mit Gagath garnirt, umschloß die schlankste Taille, ihr kurzer Rock ließ ein plastisches Bein und den reizendsten Fuß sehen. Ueber den Kopf hatte sie eine Mantille geworfen, die sie mit der linken Hand hielt, und welche gleich einem Nonnenschleier unter dem Kinne zusammen gezogen, von dem Oval des Gesichts nur die großen, schönen Augen und die geschlossene Rosenknospe des Mundes unbedeckt ließ. Eine Duenna ging ihr zur Seite, ein kleiner Page trug das Gebetbuch vor ihr her, und zwei Diener, in die Farben der Donna gekleidet, folgten in einiger Entfernung. Sie begab sich in die Frühmesse, zu welcher die Glocke eines benachbarten Klosters einlud.

Abenhamet glaubte den Engel Israfit, oder die Schönste der Houris zu erblicken. Nicht minder betroffen, schaute die Spanierin den Abenzeragen an, dessen Kostüm und Waffen seine edle Figur noch mehr hervorhoben. Von ihrem Erstaunen endlich zurückgekommen, machte sie dem Fremden mit aller Grazie und allem Anstande, welcher den Frauen jenes Landes eigen ist, ein Zeichen, näher zu treten, und sagte zu ihm: „Sennor Maure! Ihr scheint hier in Granada fremd zu seyn — habt Ihr Euch verirrt?“ —

„Königin der Blumen!“ antwortete Abenhamet, „o christliche Sclavin, schöner als Georgiens Jungfrauen! Du hast es errathen; ich bin durchaus unbekannt in dieser Stadt, und habe mich verloren unter der Menge der Paläste, so daß ich den Khan der Mauren nicht wiederfinden kann. Muhamed rühre Dein Herz, und lohne Dir Deine Gefälligkeit.“

„Die Mauren sind wegen ihrer Galanterie berühmt,“ erwiederte die Jungfrau mit sanftem Lächeln, „doch bin ich weder eine Blumenkönigin, noch eine Sclavin; noch mag ich damit zufrieden seyn, Euerm Propheten empfohlen zu werden. — Folgt mir, Sennor! ich werde Euch zum Maurenkhan zurückbringen.“

Damit schwebte sie dem Abenzeragen voran, führte ihn bis vor die Thüre des Khans, zeigte sie ihm mit dem Rosenfinger, und verschwand hinter der Ecke eines Hauses. An welchen dünnen Fäden hängt doch die Ruhe des menschlichen Gemüths! das verlorene Vaterland beschäftiget nicht mehr einzig und allein Abenhamets Seele: Granada hat aufgehört, für ihn einsam zu seyn, und ist seinem Herzen theurer als jemals. Ein neuer Reiz, die Blüthe der Jugend! schmückt die Ruinen, und mischt der Erinnerung an die alten Abenzeragen sich bei. Abenhamet hat den Friedhof aufgefunden, wo die Gebeine seiner Väter ruhen; aber indem er sich niederwirft, und die Grabsteine mit kindlichen Thränen benetzt, kommt ihm der Gedanke, daß der Fuß der schönen Christin wohl auch schon dann und wann auf diesen Platten dahin gewandelt seyn mag, und seine Ahnen erscheinen ihm dann weniger beklagenswerth. Umsonst sucht er sich zu sammeln, da er des Endzwecks seiner Pilgerfahrt gedenkt. Nur den Erinnerungen der Vorzeit mögte er leben; aber sein Leben ist ein anderes worden! — Ob er auch schon mit Sonnenaufgang die Wiesenthäler des Duero und Xenil durchstreifte, um zu botanisiren; immer ist und bleibt seine holdselige Führerin die Blume seiner Gedanken, das Heil seines kranken Herzens. Wie viele fruchtlose Versuche hat er nicht schon gemacht, ihre Wohnung wieder aufzufinden! wie oft bemühte er sich nicht, jene Straßen zu durchkreu-

zen, in denen ein Engel ihn geleitet hatte! — Wie unzähligemale glaubte er jenes Geläute, jenen Hahnenruf wieder zu erkennen, welche er damals in der Nähe der holden Erscheinung gehört hatte! — Wie eilte er dann: — und immer war es Täuschung gewesen! das verzauberte Schloß wollte sich den verlangenden Blicken nicht zeigen. Oft verlieh ihm die gleichförmige Kleidung des weiblichen Geschlechts noch Augenblicke süßer Hoffnung; denn von Weitem glichen Manche jener entzückenden Gestalt! doch sobald er näher kam, fand er Keine geschmückt von solcher Schönheit und Anmuth. Er durchspähete alle Kirchen, um ihr zu begegnen, ja, er brachte seiner Liebe sogar das für einen Mauren größte Opfer, selbst bis zu den Gräbern Ferdinands und Isabellens vorzudringen.

Eines Tages lustwandelte er im Duero-Thale, dessen südliche Lehne die Mauern des Alhambra trägt, während die nördliche durch das Albaizyr gekrönt, die Ansicht freundlicher Landhäuser und lachender Gärten bietet. Am westlichen Ende des Thales erblickt man die Thürme Granada's, im Osten zeigen sich dem trunknen Auge Felsspitzen, Klöster, Einsiedeleien, die Trümmer der römischen Stadt Illiberis, und in der Ferne die Firsten der Sierra Nevada. Der Douero fließt in der Mitte des Thales, treibt Mühlen, bildet hier und da schäumende Cascaden, und bespült die geborstenen Bogenpfeiler eines römischen Aquaducts, und die Reste einer Brücke aus der Maurenzeit.

Abenhamet befand sich nicht in der Stimmung, den Reizen dieser himmlischen Gegend seine Aufmerksamkeit widmen zu können. Zerstreut und in sich gekehrt, folgte er den blühenden Windungen des Flußes, und bog, sich ganz dem Zufall und seinen Träumen überlassend, in eine Allee ein, welche den Albaizyr-Berg hinanstieg. Noch war er nicht weit darin gegangen, als ihm eine Villa in die Augen fiel, und er aus dem sie umgebenden Pommeranzen-Wäldchen und Myrthengebüsch einen weiblichen Gesang, begleitet von einer Guitarre, hervorschallen hörte. Wer mögte wohl läugnen, daß es geheime Rapports giebt, welche einen Liebenden selten täuschen? so erkannte auch Abenhamet bei dem ersten Tone, der zu seinen Ohren drang, daß die Gesuchte nun gefunden sey. Mit verhaltenem Athem trat er näher, und hörte klopfenden Herzens mehrere Male die Namen der Abenzeragen und Zegris —; eine Romanze aus der maurischen Geschichte: auf das Lieblichste gesungen. — Endlich kann Abenhamet seinen drängenden Gefühlen nicht mehr gebieten; er macht sich Bahn durch das Dickicht, und steht plötzlich in der Mitte eines Zirkels junger Damen, welche, erschreckt und Hülfe rufend, entfliehen. Die Sängerin aber, die Guitarre noch in der Hand, blieb zurück, indem sie ihre Gesellschafterinnen mit dem Ausruf: „es ist der Sennor Maure, von welchem ich Euch erzählt habe,“ zu beruhigen suchte.

„Favorite der Genien!“ begann der Abenzerage, „ich habe Dich gesucht, wie der Araber eine Quelle in der Hitze des Mittags. Die Töne Deiner Guitarre schlugen an mein Ohr — Du feiertest die Helden meines Volkes; ich habe Dich errathen an der Lieblichkeit Deines Gesanges, und lege das Herz Abenhamets Dir zu Füßen.“

„Nur die Erinnerung an Euch,“ antwortete Donna Blanka, „veranlaßte mich, die Romanze der Abenzeragen vorzutragen: denn, seitdem ich Euch gesehen habe, stelle ich mir vor, daß jene maurischen Ritter Euch ähneln müssen.“

Ein leichtes Erröthen flog über Blanka's schöne Stirn, als sie dies sagte; Abenhamet aber würde ihr gern zu Füßen gesunken seyn, wenn nicht ein Rest von Klugheit ihn zurückgehalten hätte. Er mußte befürchten, daß sein in Granada zu sehr berühmter Name das Gouvernement beunruhigen möchte; der Maurenkrieg war kaum beendet, und die Anwesenheit eines Abenzeragen in diesem Augenblicke, konnte die gerechte Besorgniß der Spanier sehr leicht rege machen. Nicht, als ob Abenhamet vor einer Gefahr zurückgeschreckt wäre; aber er zitterte bei dem Gedanken, vielleicht für immer von der Tochter Don Rodrigo's sich entfernen zu müssen. — Donna Blanka gehörte einer Familie an, welche ihre Abstammung von Rodrigo, Diaz von Vivar, bekannt unter dem Beinamen: „Cid“ und „Campeador“, und von Ximene, Tochter des Grafen Gomey von Gormas, herleitete. Die Nachkommen des Eroberers von Valencia la bella waren durch die Undankbarkeit des Hofes von Castilien in so große Dürftigkeit und Vergessenheit gesunken, daß man Jahrhunderte hindurch die Familie für erloschen glaubte, bis zur Zeit der Belagerung Granada's ein Sprößling des Hauses Vivar weniger durch den Glanz seines altberühmten Namens, als durch den Ruf seiner Kriegsthaten sich berühmt machte. Nach dem Siege über die Ungläubigen belohnte ihn Ferdinand, der Katholische, mit den Gütern mehrerer vertriebenen maurischen Familien, und verlieh ihm den Titel eines Herzogs von Santa Fé. Der neue Herzog nahm seinen Wohnsitz zu Granada, und starb noch ziemlich jung, nachdem er einen schon verheiratheten Sohn, Don Rodrigo, den Vater Blanka's, zurückließ.

Donna Theresia von Xerez, Don Rodrigo's Gemahlin, gebar einen Sohn, der zwar wie alle seine Vor-

fahren den Namen Rodrigo erhielt, aber, zum Unterschiede von seinem Vater, Don Carlos gerufen wurde. Die großen, weltgeschichtlichen Ereignisse, deren Zeuge Don Carlos von frühester Kindheit an gewesen, die Gefahren, denen er sich schon im ersten Jünglingsalter ausgesetzt hatte, konnten einen ohnehin von Natur ernsten Charakter nur noch schroffer und strenger machen. Kaum zählte er vierzehn Jahre, als er schon Ferdinand Cortez nach Mexiko begleitete, und den Fall des letzten Herrschers eines bisher unbekannten Welttheiles befördern half. Drei Jahre nach dieser Begebenheit hatte Don Carlos der Schlacht bei Pavia beigewohnt, wo ebenfalls die Ehre und Tapferkeit eines gekrönten Hauptes den Schlägen des wechselnden Geschickes erlag. Der Anblick einer neuen Welt, weite Reisen auf bisher noch unbefahrnen Meeren, das Schauspiel der Umwälzungen und Zufälligkeiten des Schicksals hatten seine melancholische, religiöser Schwärmerei stark zuneigende Einbildungskraft so aufgeregt, daß er in den Ritterorden von St. Calatrava eingetreten war, und, trotz aller Bitten Don Rodrigo's, auf eine Heirath verzichtend, alle ihm zufallenden Güter seiner Schwester überließ.

Blanka, bei Weitem jünger als Don Carlos, war das Idol ihres Vaters; ihre Mutter hatte sie schon zeitig verloren, und als Abenhamet zu Granada erschien, trat sie in ihr achtzehntes Jahr. Alles, jeder Theil ihres Körpers, jede kleinste Bewegung, war an diesem Mädchen verführerisch. Sie sang mit einer wahren Engelsstimme, tanzte so leicht wie ein Zephir, lenkte einen Wagen mit der Sicherheit einer Armida, und flog auf dem wildesten andalusischen Renner daher, mit der Grazie jener Feeen, welche Tristan und Gelaoren erschienen. Athen hätte sie die zweite Aspasia genannt; Paris sie für eine zweite Diana von Poitiers erklärt. Mit der reizenden Lebhaftigkeit einer Französin, verband sie die glühende Leidenschaftlichkeit einer Spanierin, und die unnachahmliche Coquetterie der Natur that der Beständigkeit, Stärke und Erhabenheit ihrer Gefühle keinen Eintrag.

Auf den Hülferuf der jungen Damen bei Abenhamets Erscheinung war Don Rodrigo herbeigeeilt. — „Mein Vater," sagte Blanka zu ihm, „dies ist der Sennor Maure, den ich neulich zurecht gewiesen. Er hat mich singen hören, mich erkannt, und die Gelegenheit benutzt, um mir für jene kleine Bemühung zu danken."

Der Herzog von Santa Fé empfing den Abenzeragen mit jener gravitätischen, und dennoch natürlichen Höflichkeit, welche dem Spanier eigen ist. Ueberhaupt trifft man bei dieser Nation selten auf das servile Benehmen, auf die nichtssagenden Höflichkeits-Phrasen, welche unter manchen andern Völkern der civilisirten Welt so geläufig, und die Ausdrucksweise alltäglicher, wo nicht gemeiner Seelen sind. Das Benehmen des Vornehmen unterscheidet sich nicht von dem des Geringeren. Gruß, Sitten und Gebräuche sind fast dieselben. So gränzenlos wie die Tugenden des Vertrauens und der Großmuth des Spaniers gegen Denjenigen sind, welchen er erprobt zu haben glaubt, eben so unersättlich ist seine Rache, wenn jene gemißbraucht worden. Heroischen Muthes, von geprüfter Ausdauer, unfähig, dem Mißgeschick zu weichen, besitzt er eigentlich wenig dessen, was Geist zu nennen wäre; aber die Stärke und leichte Erregbarkeit seiner Leidenschaften ersetzen die Stelle des Scharfsinns und des Reichthums der Ideen.

Ein Spanier, der den ganzen Tag zubringen kann, ohne ein Wort zu sprechen, welcher Nichts gelesen, Nichts gelernt, Nichts verglichen hat, wird in der Großartigkeit seiner Entschlüße die im Augenblicke der Noth erforderlichen Hülfsquellen gewiß finden.

(Fortsetzung folgt.)

Auflösung der Charade in voriger Nummer: Narrenseil.

Charade.

Die Erste sind wir Alle gewesen,
Und viele sind's noch, die dies lesen.
Die Zweite — guckt nur in des Herzens Schrein —
Die wollen gewiß alle Mädchen seyn.
Das Ganz' ist ein liebliches Wesen,
Von der Natur zur letzten erlesen;
Und doch — wer richtete so verkehrt es wohl ein?
Doch können von Tausend kaum Hundert es seyn.

Im Sattler bei Hirschberg, den 16. August.

Pendant.

Es schwebt der Geist, wie über Meereswogen,
Im Chaos der Gedanken auf und ab; —
Da hebt, mit matten Tinten leicht umzogen,
Ein dunkles Bild sich aus dem Wellengrab.
Und in des Geistes rastlos ew'gem Walten
Erglüht der dunkle Riß zur Farbenpracht;
Bestimmter — heller werden die Gestalten —
Zum Leben ist das Schattenbild erwacht.
Das sind des Dichters seligste Minuten,
Wenn sich's im Innern hellt — erglüht — belebt; —
Wenn rege Phantasie mit ihren Gluten
Als Genius den Schöpfungstraum umschwebt.

—.—

(Nebst Beiblatt und Nachtrag.)

No. 41. 1841.



Der Bote aus dem Riesen-Gebirge.

Chronik des Tages.

Breslau, 6. October. Unsere heutigen Zeitungen enthalten folgende Bekanntmachung:

Des Königs Majestät haben Inhalts Allergnädigster Kabinetsordre aus Erdmannsdorf vom gestrigen Tage, während Allerhöchstihres Allbeglückenden Aufenthaltes in Schlesien, zum Beweise Allerhöchstihres Allergnädigsten Wohlwollens und huldreicher Zufriedenheit, folgende Auszeichnungen zu ertheilen, in Gnaden geruhet. Es erhalten:

Den rothen Adler-Orden 1. Klasse mit Eichenlaub: der Regierungs-Präsident zu Liegnitz, Graf zu Stolberg-Wernigerode.

Den rothen Adler-Orden 1. Klasse ohne Eichenlaub: der Graf Andreas Renard auf Groß-Strehlitz, K. K. österr. Kämmerer, der Landesälteste Graf Wilhelm v. Magnis auf Ullersdorff.

Den Stern mit Eichenlaub zum rothen Adler-Orden 2. Klasse: der Chef-Präsident des Ober-Landesgerichts in Breslau Kuhn, der Geh. Ober-Reg.-Rath und Reg.-Vice-Präsident Frhr. v. Kottwitz.

Den Stern ohne Eichenlaub zum rothen Adler-Orden 2. Klasse: der Schlesische General-Landschafts-Director Fürst Hatzfeld-Schönstein zu Trachenberg, der Majorats-Besitzer der Herrschaft Falkenberg, Graf Friedrich Praschma.

Den rothen Adler-Orden 2. Klasse mit Stern (ohne Eichenlaub): der Ober-Erb-Jägermeister des Herzogthums Schlesien, Oberst-Lieut. a. D. Graf v. Reichenbach auf Schönwalde.

Den rothen Adler-Orden 2. Klasse mit Eichenlaub: der Chef-Präsident des Ober-Landesgerichts zu Glogau Oswald, der Chef-Präsident des Ober-Landesgerichts zu Ratibor Sack, der Reg.-Präsident in Oppeln Graf Pückler, der Präsident der Gen.-Commission zu Breslau Frhr. v. Rothkirch, der Geh. Ober-Reg.-Rath und Polizei-Präsident zu Breslau Heinke.

Den rothen Adler-Orden 2. Klasse ohne Eichenlaub: der Herzog Victor von Ratibor und Fürst von Corvey auf Schloß Rauden, der Prinz Karl von Biron, freier Standesherr auf Wartenberg, der Landschafts-Director Graf Stosch auf Manze, der Landschafts-Director v. Haugwitz auf Hermsdorf, der Oberst a. D. v. Witowski auf Gardawitz, der Gutsbesitzer, Landesältester, Rittmeister a. D. v. Mutius auf Börnchen, der Frhr. v. Lüttwitz auf Rur.

Die Schleife zum rothen Adler-Orden 3. Klasse: der Graf Hochberg, Freier Standesherr auf Fürstenstein.

Den rothen Adler-Orden 3. Klasse mit der Schleife: Der Ob.-Reg.-Rath Sohr in Breslau, der Ober-Reg.-Rath Ewald in Oppeln, der Reg.-Rath v. Heyden in Breslau, der Landrath des Kreuzburger Kreises v. Wissel auf Groß-Deutschen, der Landrath des Frankensteiner Kreises v. Dresky, der Bürgermeister Vater zu Glatz, der Bürgermeister Polenz zu Frankenstein, d r Rentier Freeger zu Reichenbach, der Consist.-Rath, Prof. der Theol. Hahn in Breslau, der Med.-Rath, Kreis-Physikus Dr. Welzel in Glatz, der Mediz.-Rath Dr. Ebers in Breslau, der Superint. Dr. Köhler in Glogau, der Geh. Regier.-Rath und Dom.-Dep.-Rath v. Kraker in Breslau, der Ober-Forstmeister v. Boyen in Liegnitz, der Ober-Forstmeister v. Pannewitz in Oppeln, der Amts-Rath Heller in Chrzelitz.

Den rothen Adler-Orden 3. Klasse ohne Schleife: Der Kammerherr, Landschafts-Director, Graf Burghaus, Majoratsbesitzer auf Laasan, der Kammerherr und Kreis-Dep., Graf v. Zedlitz-Leipe auf Rosenthal, der Landesälteste Graf Seherr-Thoß auf Dobrau, der Landesälteste v. Oertzen auf Kolm, der Graf v. Löben, Ritter-Gutsbesitzer auf Nieder-Rudelsdorf, der Gutsbesitzer Graf Hyacinth v. Strachwitz auf Groß-Stein, der Graf Strachwitz auf Kaminietz, K. K. österreich. Kammerherr, der Freiherr v. Dalwig, Gutsherr auf Dombrowka, der Dechant, Fürstbischöfl. Commiss., Stadt-Pfarrer Molerus zu Katscher.

Den rothen Adler-Orden 4. Klasse: Der Regier.-Rath v. Schmeling in Breslau, der Regier.-Rath Rinne in Liegnitz, der Reg.-Rath v. Woringen in Liegnitz, der Landrath des Rothenburger Kreises und Landesälteste v. Ohnesorge auf Bremenhayn, der Landrath des Briegschen Kreises v. Prittwitz, der Landrath des Pleßer Kreises v. Hippel, der Landrath des Trebnitzer Kreises v. Poser, der Landrath des Breslauer Kreises Graf Königsdorff, der Landrath des Striegauer Kreises Ruprecht, der Landrath des Neumarkter Kreises Schaubert, der Landrath des Schweidnitzer Kreises v. Gellhorn, der Kammerherr und Landesälteste Freiherr v. Rothkirch-Trach auf Panthenau, der Landesälteste und Kredit-Instituten-Director Baron v. Gaffron auf Kunern, der Kammerherr und Gutsbesitzer Graf Emmo Schaffgotsch auf Maywaldau, der Graf York v. Wartenburg, Majoratsherr auf Klein-Oels, der Kammerherr Graf Moritz Saurma auf Laskowitz, der Gutsbesitzer Frhr. v. Lüttwitz auf Simenau, der Majoratsbesitzer v. Rehdiger auf Strise, der Gutsbesitzer Friedrich v. Eichstädt auf Silberkopf, der Rittergutsbesitzer v. Zawadzky auf Groß-Kalinow, der Rittergutsbesitzer v. Schimonsky auf Rudoltowitz, der Rittmeister a. D. v. Obermann auf Tinz, der Rittergutsbesitzer und erste Kreis-Dep. Godulla auf Schömberg, der Rittergutsbesitzer Stoelzer auf Nieder-Steinkirch, der Rittergutsbesitzer Lübbert auf Zweibrodt, der Gutsbesitzer und Landw.-Off. Unverricht in Eisdorff, der Commiss.-Rath Behr, Director des Zuchthauses in Jauer, der Post-Inspector für Schlesien Schwebs in Breslau, der Dr. Puls aus Breslau, der Bürgermeister Bergmann in Patschkau, der Bürgermeister Bartsch in Breslau, der Bürgermeister Lindner zu Ober-Glogau, der Bürgermeister Schwidlinsky in Ujest, der Stadtrath Warnke in Breslau, der Kaufm. und Stadtälteste Pape in Neisse, der Kaufm. Germershausen zu Glogau, der Kaufm. Weiner zu Lauban, der Destill. Kudraß in Breslau, der Geh. Justiz- und Ober-Landes-Ger.-Rath Fuhrmann in Breslau, der Ober-Landes-Ger.-Rath v. Haugwitz in Breslau, der Ober-Landes-Ger.-Rath Wachler in Breslau, der Ober-Landes-Ger.-Rath Mikulowski in Ratibor, der Ober-Lan-

des-Ger.-Rath v. Wangenheim zu Glogau, der Land- und Stadt-Ger.-Director, Kreis-Justiz-Rath Graf v. Schweinitz in Hirschberg, der Land- und Stadt-Ger.-Dir. Schmidt in Schweidnitz, der Fürstl. Hatzfeldsche Fürstenth.-Ger.-Dir. v. Rosenberg in Trachenberg, der Land- und Stadt-Ger.-Dir. König in Görlitz, der Criminal-Rath Kaulfuß in Liegnitz, der Criminal-Rath Meisner in Brieg, der Justiz-Rath und Justiz-Comm. Pfendsak in Breslau, der Justiz-Rath, Ober-Landes-Ger.-Kanzlei-Dir. Müller in Ratibor, der Justiz-Rath und Ober-Landes-Ger.-Justiz-Comm. und Not. Stöckel in Ratibor, der Kreis-Justiz-Rath, Stadtrichter Richter zu Rosenberg, der Kreis-Justiz-Rath und Stadtrichter Engel zu Gleiwitz, der Kreis-Justiz-Rath und Land- und Stadtger.-Dir. Lautner zu Leobschütz, der Secretair Jung bei dem Fürstenthums-Gericht zu Neisse, der Secretair Stenzel bei dem Land- und Stadt-Gericht zu Ottmachau, der Rector der Universität Breslau, Professor Dr. Gaupp, der Reg.- und Schul-Rath Jeziorowski in Liegnitz, der kathol. Reg.- und Schul-Rath Stadt-Pfarrer Gärth zu Oppeln, der Gymnasial-Dir. Scholz in Neisse, der Sem.-Dir. Schärf in Bunzlau, der Sem.-Dir. Ronge in Ober-Glogau, der Prof. Franke an der Ritter-Akademie zu Liegnitz, der Cons.-Rath Michaelis in Breslau, der Superint. Müller in Liegnitz, der Superint. Steige in Ober-Thomaswaldau, der Superint. Königk in Pohl. Wartenberg, der kathol. Pfarrer Rudolph in Puschkau, der Erzpriester und Pfarrer Gottwald in Lindenau, der Erzpriester Fuhrmann in Nippern, der Erzpriester Hübner in Költschen, der Erzpriester Gilge in Wartha, der Erzpriester Neukirch in Liegnitz, der kathol. Pfarrer und Schul-Insp. Schmidt in Tarnowitz, der Dr. Bauerstein, Stadt-Physicus in Görlitz, der Dr. Hohlfeldt, Kreis-Physicus in Ratibor, der Dr. Stachelroth in Poln. Wartenberg, der Apotheker Beinert in Charlottenbrunn, der Reg.- und Domainen-Dep.-Rath Dannenberg in Liegnitz, der Reg.- und Forst Rath v. Ernst in Breslau, der Forst-Inspect. Sternitzky in Chrzelitz, der Oberförster Bräuner zu Reichenau, der Oberförster Gentner zu Windischmarchwitz, der Amtsrath v. Raumer auf Kaltwasser, der Polizei-Secretair Tietz in Breslau.

Den St. Johanniter-Orden: der Graf Solms, Besitzer der Herrschaft Klitschdorff, der Graf zu Dohna, Besitzer der Herrschaft Kotzenau.

Das allgemeine Ehrenzeichen: der evangelische Schul-Rector Muschner zu Carlsruh, der kathol. Schul-Rector Rendschmidt in Breslau, der evangel. Schullehrer Matzke zu Langwitz, der evangel. Lehrer Stütze in Breslau, der Ober-Landes-Ger.-Kanzlist Höhne in Breslau, der Land- und Stadt-Ger.-Secr. Müller in Landeshut, der Land- und Stadt-Ger.-Exec. Richter in Namslau, der Land- und Stadt-Ger.-Bote Trautmann in Brieg, der Pol.-Comm. Niemczyk in Beuthen, der Schmiedemittelsälteste Mikude in Breslau, der Reg.-Botenmstr. Kaul in Breslau, der Gerichtsscholz Rakete in Tuchen, der Gerichtsscholz Starosky in Bischdorf, der Erb- und Gerichtsscholz Thomas in Hartwigswaldau, der Erbscholtisei-Besitzer Carl Göllner in Seifrodau, der Erb-Leibsrichter Protze in Nieder-Seifersdorf, der Erbscholtisei-Besitzer Franz Schwarzer in Weitzenberg, der Gerichtsscholz Neugebauer in Oppersdorf, der Gerichtsscholz Carl Reichel in Silberkopf, der Erb-Gerichtsscholz Freitag in Schönwald, der Kreis-Taxator und Gerichtsscholz Füllborn in Klauden, der Gerichtsscholz Brand zu Gramschütz, der 1ste Wachtmeister Berg in Breslau, der berittene Gensd'arm Scholz I. zu Striegau, der ber. Gend. Bierbaum zu Breslau, der ber. Gend. Carl zu Trebnitz, der ber. Gend. Ulbrich zu Goldberg, der ber. Gend. Wagner zu Jauer, der ber. Gend. Griebl zu Rothenburg i. d. Ober-Lausitz, der ber. Gend. Scholz II zu Primkenau, der ber. Gend. Wende zu Rybnick, der ber. Gend. Hammerschmidt zu Neisse, der ber. Gend. Pietsch zu Falkenberg.

Zum Kammerherrn: Den Rittergutsbesitzer, Landesältesten, Reg.-Ass. a. D., v. Gilgenheimb auf Franzdorf.

Zum Geheimen Regierungs-Rath: Den Reg.-Rath Gossow in Breslau.

Zum Geheimen Medizinal-Rath: Den Reg.-Med.-Rath Dr. Lorinser zu Oppeln.

Zum Geheimen Sanitäts-Rath: Den Director der Irren-Heil-Anstalt zu Leubus, Dr. Martini.

Zu Sanitäts-Räthen: Den Kreis-Physicus Dr. Zedler in Oppeln, den Dr. Remer jun. in Breslau.

Zu Amts-Räthen: Den Gutsbesitzer Himmel auf Krzanowitz, den General-Pächter des Dom.-Amtes Herrnstadt, Sander, den Gen.-Pächter des Dom.-Amtes Czarnowanz, Beyer.

Zum Kommerzien-Rath: Den Kaufmann Jonas Fränckel in Breslau.

Zu Rechnungs-Räthen: Den Rend. der Reg.-Instituten-Haupt-Kasse in Breslau, Neugebauer, den Haupt-Kassirer bei der Reg.-Haupt-Kasse in Liegnitz, Trautvetter, den Reg.-Secr. und Kalk. L'Hiver in Breslau, den Reg-Secr. und Kalk. Zschock in Oppeln.

Zu Kanzlei-Räthen: Den Reg.-Secr. und Ober-Präs.-Bureau-Vorsteher Gleis in Breslau, den Reg.-Secr. Krause in Oppeln.

Indem Allerhöchstem, an mich ergangenen Befehl zufolge, diese huldreichen Auszeichnungen ich pflichtschuldigst und freudig bewegt zur allgemeinen Kenntniß bringe, vereinigen sich die Gedanken und Empfindungen aller Vaterlandsgenossen, wie in dem feurigsten Danke gegen den huldreichen Vater des Vaterlandes, Allerhöchstdessen gnädigster Blick mit so väterlicher Theilnahme und überschwänglicher Milde auf dem getreuen Schlesien ruhet, so in dem festen Entschlusse mit stets sich erneuernder, ungetheilter Begeisterung, des huldreichen Wohlwollens ihres Königlichen Herrn auch ferner wie zeither sich immer würdig zu erweisen. Es sind die feurigsten Wünsche und heißesten Gebete, die, aus allen Kreisen der vaterländischen Bevölkerung für eine ungemessene Verlängerung der menschenbeglückenden Laufbahn Ihres huldreichen, von unvergänglicher Treue, Liebe und Ehrfurcht umringten Monarchen, für Allerhöchstderselben Allerdurchlauchtigste in Hütten und Palästen mit andachtsvoller Huldigung verehrten Gemahlin und für des erhabenen Königshauses Flor und ruhmvolle Herrlichkeit, von des Vaterlandes Wohlfahrt unzertrennlich, heut und täglich zum Himmel geben.

Breslau, den 2. Oktober 1841. Der Königl. Wirkl. Geheime-Rath und Ober-Präsident der Provinz Schlesien v. Merckel.

Tages-Begebenheiten.

Stettin, 27. Sept. In der verflossenen Nacht ereignete sich hier das fürchterliche Verbrechen eines Vatermordes, indem ein 21jähriger Sohn seinen, wie es heißt, im trunkenen Zustande gegen Mitternacht nach Hause zurückkehrenden Vater mit der Schärfe des Beils an Kopf und Gesicht dermaßen verwundete, daß der Unglückliche sogleich den Geist aufgab. Der Mörder hat sich selbst dem Gericht überliefert.

In dem Solothurner Orte Oberdorf bestand seit 40 Jahren das Gerücht, daß einst einige Juden in ein dortiges Haus gegangen und nicht wieder zum Vorschein gekommen seien. Eine richterliche Untersuchung, welche seiner Zeit veranlasst wurde, konnte nichts ermitteln, indeß das Gerücht erhielt sich und behauptete, die Juden seien in dem Backofen verbrannt worden. Vor Kurzem ist das Haus in andere Hände übergegangen und der neue Inhaber fand, bei einer Bauänderung, unter dem Stubenboden, tief in der Erde, menschliche Gerippe mit zerhauenen Schädeln. Das Gericht ist davon benachrichtiget worden.

Stettin, 5. Okt. Gestern Morgen um 8 Uhr ereignete sich der traurige Unglücksfall, daß bei Steinort ein Boot mit dreizehn Personen bei heftigem Sturmwinde voll Wasser schlug und zehn Personen ertranken. Folgendes ist das darüber uns bekannt gewordene Nähere. Der hiesige Bootsfahrer Glaser fuhr am verflossenen Sonntage mit seinem Gehülfen und 11 Personen, welche mit Waaren den Ueckermünder Markt besuchen wollten, von hier ab, sie übernachteten im Oderkruge, und nachdem sie gestern Morgen ihre Weiterreise angetreten hatten, saß das Boot auf der Fahrt unerwartet unter dem Steuer fest, so daß dieses unwirksam gemacht war; bei dem heftigen Sturmwinde, welcher den ganzen Tag anhielt, und bei der schweren Ladung des Bootes, schlugen die Wellen von vorn und von den Seiten sogleich über dasselbe, und Passagiere und Effekten wurden ins Wasser geschleudert. Von den Verunglückten gelang es nur einem, dem Kürschner Wolff von hier, schwimmend und mit Hülfe eines Brettes, das Ufer zu erreichen. Durch die herbeigeschaffte Hülfe wurden die Verunglückten fast sämmtlich schleunigst ans Land gebracht und es gelang auch, den hiesigen Zinngießer Richter und den Gehülfen des Bootsfahrers wieder ins Leben zurückzurufen, obgleich letzterer wenig Hoffnung zur Wiedergenesung giebt, die übrigen zehn Personen aber, größtentheils hier ansäßige Bürger und Familien-Väter, hatten ihren Tod in den Wellen gefunden.

Vor einigen Tagen ist ein Schweizer aus Amerika heimgekehrt, welcher von dem schrecklichen Brand des Dampfboots Erin als Augenzeuge spricht: Von 210 erwachsenen Personen und 50 bis 60 Kindern wurden nur 29 erwachsene Personen gerettet. Von der darunter befindlichen Schweizer-Gesellschaft aus dem Canton Bern, welche in 5 Familien 41 Personen zählte, kamen nur 4 Männer mit dem Leben davon.

Ein Blumenzweig
auf das Grab meiner unvergeßlichen Freundin,

Frau Johanne Christiane Blümel,
geb. Adolph, in N.-Beerberg.

(Sie vollendete am 26. September d. J. in einem Alter von 44 Jahren 1 Monat 26 Tagen.

Freundin! O Du frühverklärte Theure!
Deinem Grabe nah' ich sinnend mich.
Finden, lieben, trennen! — auch ich fei're
Trauter Freundschaft Loos — ich wein' um Dich
Still, versunken in Erinnerungen,
Die der Rückblick auf Vergangenheit —
Hand in Hand und Herz um Herz geschlungen —
Schnell verblühter Freuden düster beut.

Ach! auf Deiner edlen Lebensreise
War verronnen bald des Seigers Sand.
Deine grausen Schmerzen küßte leise
Jener Bote weg, in's Ruheland
Jüngst Dir winkend hin zur Heißbeweinten,
Die Dein Aug' und Herz nun wieder hat!
O zur ew'gen Wonne der Vereinten
Führt auch mich dereinst mein Abendpfad.
Blumen, die auf frühen Gräbern blühen,
Sind mit Himmels-Morgenthau getränkt
Hier, wo nach des Pilgerlebens Mühen
Süße Ruh' sich auf die Schlumm'rer senkt,
Und in dieser heil'gen Betten Stille
Sanft die frommen Todten Gottes deckt,
Bis zur Himmelsseligkeiten-Fülle
Sie der laute Ruf des Engels weckt.

Tzschocha, am 29. September 1841.

W........ S.....

Verlobungs-Anzeige.

Freunden und Verwandten beehren wir uns als Verlobte zu empfehlen,

Friederike Köhler,
Traugott Künzel.

Langenöls den 7. October 1841.

Verbindungs-Anzeigen.

Unsere am 8. October vollzogene eheliche Verbindung beehren wir uns, entfernten Verwandten und Freunden ergebenst anzuzeigen. Hirschberg, den 10. October 1841.

Theodor Lucas, Gymnasiallehrer in Glogau.
Bertha Lucas, geb. Linge.

Unsere, am 6. Octbr. c. vollzogene eheliche Verbindung, beehren wir uns Verwandten und Freunden hiermit ergebenst anzuzeigen. Greiffenberg den 14. Octbr. 1841.

Herrmann Klose, Königl. Briefträger und Wagenmeister.
Amalie Klose geb. Ueberschär.

Entbindungs-Anzeigen.

Statt besonderer Meldung zeige ich meinen geehrten Freunden und Bekannten hiermit ergebenst an, daß in verwichener Nacht, halb 1 Uhr, meine liebe Frau, Luise geb. Fritsch, von einem muntern Mädchen glücklich entbunden worden ist.
Hirschberg, den 10. Oktober 1841. Crusius.

Die heute früh halb 7 Uhr erfolgte glückliche Entbindung seiner Frau von einem gesunden Knaben, zeigt ergebenst an
Jannasch.
Ober-Deutsch-Ossig, am 2. Oktober 1841.

Die heute Vormittag 11 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau Albertine, geb. Young, von einem gesunden muntern Knaben, beehre ich mich, nur hiermit theilnehmenden Verwandten und Freunden ergebenst anzuzeigen. Hermsdorf u. K., den 12. October 1841.
Carl Thieme, Kaufmann.

Todesfall-Anzeigen.
(Verspätet.)

Am 24. September, Mittags halb 12 Uhr, vollendete in Friedersdorf am Queis, nach langen schmerzvollen Leiden, ihr irdisches Daseyn, an einer Rückenmark-Auszehrung, meine einzige geliebte Tochter, Louise Henriette geb. Gaebel, verehelichte Schneider, in dem Alter von 41 Jahren 1 Monat und 10 Tagen. Solches zeige ich tief betrübt und um stille

freundliche Theilnahme bittend allen meinen Anverwandten, Freunden und Bekannten hierdurch ergebenst an.
Nieder=Langenöls bei Lauban, den 9. Oktober 1841.
Maria Rosina Gaebel, geb. Karras.

Mit tiefbetrübten Herzen zeigen wir das am 3. Okt. d. J. erfolgte Ableben unsers innig geliebten Gatten, Vaters und Schwiegervaters, des Brauermeister Christian Seidelmann hierselbst, allen seinen Verwandten und Freunden hierdurch ganz ergebenst, um stille Theilnahme bittend, an.
Hermsdorf bei Glogau, den 7. Oktober 1841.
Rosine Seidelmann, als Wittwe.
Auguste Just, geb. Seidelmann, | Herrmann, Ferdinand, Gustav Seidelmann, | als Kinder.
Fritz Just, als Schwiegersohn.
Bertha Just, Enkeltochter.

Am 10. d. M. Mittags 12 Uhr verschied am Scharlachfieber unser innigstgeliebtes jüngstes Kind, Marie, in dem Alter von 3 Jahren 4 Monaten. Der unerforschliche Rathschluß des himmlischen Vaters rief sie ab zu ihren ihr in die Ewigkeit vorangegangenen zwei Brüdern. Diese traurige Anzeige widmen entfernten Verwandten und Freunden, um stille Theilnahme bittend, v. Kretschmar und Frau.
Riemendorf den 12. October 1841.

Danksagung.
Bei dem so schmerzlichen Verluste unserer theuren Gattin, Tochter und Schwester, der Frau Brauermeister Friedrich, geb. Flach, zu Ketschdorf, ward der Entschlummerten eine so rege Theilnahme, sowohl in ihren Leidenstagen als auch bei ihrem Tode und Begräbnisse zu Theil, daß wir uns gedrungen fühlen, öffentlich innigen Dank für dieses rührende Mitgefühl auszusprechen. Denen zwei edlen Frauen in Ketschdorf, welche der Leidenden in den Stunden der Gefahr so treulich beistanden, lohne die weise Vorsicht, die so Schweres über uns verhangen, mit reichem Segen. Möge Gottes Rathschluß solche schwere Prüfungen von Ihnen Allen fern halten.
Die Hinterbliebenen.

Literarische Anzeigen.

Kirchen = Nachrichten.

Getraut.
Hirschberg. Den 6. Octbr. Herr Carl Friedrich Julius Bräunert, Pastor in Mechwitz bei Ohlau, mit Jungfrau Auguste Clotilde Thekla Körber allhier. — Den 8. Herr Christian Heinrich Theodor Lukas, Lehrer am Königl. Evangel. Gymnasio zu Groß=Glogau, mit Jungfrau Wilhelmine Christiane Bertha Linge allhier. — Den 10. Gustav Samuel Weiße, Bleicharbeiter, mit Johanne Caroline Hallmann aus Eichberg. — Den 11. Der Jggs. Johann Carl Eduard Krahn, Töpfer allhier, mit Igfr. Auguste Amalie Meusel hieselbst.
Schmiedeberg. Den 10. Octbr. Der Jggs. und Lohnkutscher Ernst Wilhelm Baier, mit Johanne Dorothee Caroline Barthel. — Den 12. Der Königl. Ober=Landes=Gerichts=Assessor, Herr Julius Heinrich Weigelt, mit Jungfrau Friederike Wilhelmine Röhr.
Landeshut. Den 7. Octbr. Hr. Schriftsetzer Ludwig Wolbe in Hirschberg, mit Jgfr. Christine Pauline Sophie John hierselbst.
Goldberg. Den 3. Octbr. Der Tuchmacher Schumann, mit Christiane Louise Dorothee Sagasser.

Geboren.
Hirschberg. Den 18. Septbr. Frau Schneidermstr. Arndt, einen S., Friedrich August. — Den 19. Frau Conrector Lucas am hiesigen Gymnasio, einen S., Oskar Reinhold Victorin. — Den 20. Frau Zimmermstr. Erner, einen S., Ernst Heinrich Rudolph. — Den 25. Frau Kutscher Scholtz, eine T., Auguste Ernestine. — Den 29. Frau Fleischermstr. Winkler, einen S., Ferdinand Eduard Robert.
Straupitz. Den 19. Septbr. Frau Bauergutsbes. Schröter, einen S., Carl August.
Schmiedeberg. Den 25. Septbr. Frau Weber Erner, eine T., Anna Mathilde Auguste. — Den 7. Octbr. Frau Damastweber Tietze, einen S.

Landeshut. Den 29. Septbr. Frau Mühlhelfer Arnhold, geb. Schöbel, einen S. — Den 4. Octbr. Frau Pachtbleicher Wagner, geb. Kretschmer, eine T. — Den 6. Frau Coffetier Kobisch, geb. Raupach, eine T. — Frau Schuhmacher Tralls, geb. Gutsche, eine T. — Den 8. Frau Tischler Schober, geb. Illing, in Leppersdorf, eine T.

Greiffenberg. Den 25. Septbr. Frau Schuhm. Müller, einen S. — Den 28. Frau Schuhm. Wagner, eine T. — Frau Schneidermstr. Lehnhardt, eine T. — Den 30. Frau Weber Apelt, eine T.

Schwerta. Den 26. Septbr. Frau Zimmermann Ludwig, eine T. — Den 27. Frau Bäcker Berndt, eine T.

Goldberg. Den 2. Septbr. Frau Tuchscherer Gebelt, einen S. — Den 4. Frau Seifensi der Thomas, einen S. — Den 6. Frau Tuchmacher Götze, einen S. — Den 12. Frau Schlosser Stapfer, eine T. — Den 13. Frau Kürschner Freitag, eine T. — Frau Schuhm. Gebelt zu Seiffenau, einen S. — Den 15. Frau Einw. Scheuer, einen S. — Den 17. Frau Hausbes. Rosemann, eine T. — Den 18. Frau Schuhm. Jung, eine T. — Den 19. Frau Einw. Kühn in Wolfsdorf, einen S. — Den 20. Frau Hausbes. Hiller zu Wolfsdorf, eine T. — Den 22. Frau Tuchm. Bundschu, eine T. — Frau Gutsbes. Mende zu Wolfsdorf, einen S. — Frau Stellbes. Höher zu Neudorf, eine T. — Den 24. Frau Zimmermann Richter, eine T. — Den 26. Frau Fleischer Schön, eine T. — Den 3. Octbr. Frau Schornsteinfeger Puppe, eine T., welche starb.

Jauer. Den 21. Septbr. Frau Horndrechsler Müller, einen S. — Den 25. Frau Töpfermstr. Roscher, eine T. — Den 26. Frau Tischler Ehrlich, einen S. — Den 28. Frau Rathsbierkeller-Pächter Otto, eine T. — Den 30. Frau Schuhm. Junker, einen S. — Den 4. Octbr. Frau Zimmerges. Freitag, einen S. — Frau Schmied Tilles, eine T. — Den 5. Frau Stadt-Apotheker Schöppenthau, einen S.

Alt-Jauer. Den 22. Septbr. Frau Inw. Teuber, eine T. — Den 1. Octbr. Frau Häusler Demuth, einen S.

Poischwitz. Den 17. Septbr. Frau Inw. Beier, einen S. — Den 20. Frau Inw. Lange, eine T. — Den 23. Frau Gerichtsschreiber Vogt von Ober- und Antheil Nieder-Poischwitz, einen S.

Bolkenhain. Den 22. Septbr. Frau Korbmacher Baron, einen S. — Den 28. Frau Handelsverwandte Jentsch, eine T., Emilie Auguste Marie, welche den 29sten wieder starb. — Frau Schneidermstr. Hase, einen S.

Nieder-Wolmsdorf. Den 26. Septbr. Frau Freihäusler und Zimmermann Preuß, eine T. — Den 30. Frau Häusler Penz, einen S. — Frau Freihäusler Weiß, einen S.

Nieder-Würgsdorf. Den 20. Septbr. Frau Hofegärtner und Zimmermann Raupach, eine T.

Ober-Würgsdorf. Den 28. Septbr. Frau Freihäusler Fiebig, einen S. — Den 2. Octbr. Frau Freihäusler Böhm, eine T. — Den 3. Frau Inw. Lehmberg, einen S.

Frei-Würgsdorf. Den 4. Octbr. Frau Inw. Flade, eine T.

Klein-Waltersdorf. Den 4. Octbr. Frau Inwohner Ulbrich, eine T.

Gestorben.

Hirschberg. Den 5. Octbr. Friederike Wilhelmine, Tochter des Weißgerbermstr. Fritsch, 9 T. — Den 8. Marie Louise Charlotte, Tochter des Unteroffizier und Capitain d'armes Hrn. Stärnitzky, 3 M. 25 T.

Schmiedeberg. Den 20. August. Verwittw. Frau Maler Johanne Sophie Rößler, geb. Lauermann, 77 J. 2 M. 26 T. — Den 4. Octbr. Marie Rosine geb. Runge, Ehefrau des Tagearb. Richter zu Buschvorwerk, 53 J. 2 M. 9 T.

Landeshut. Den 4. Octbr. Marie Auguste, Tochter des Inw. Scholz, 1 J. 10 M. 13 T. — Den 5. Ernestine Pauline, Tochter des Bauer Gärtner in Nieder-Zieder, 8 M. — Den 6. Verwittw. Frau Unteroffizier Anna Rosina Gall, geb. Zahn, aus Bunzlau, 72 J. — Den 7. Johanne Caroline, Tochter des Freihäusler Preuß in Nieder-Zieder, 3 M. — Den 8. Pauline, Tochter des Schuhmachermstr. Bansen, 7 W. — Den 9. Der Schuhmacherges. Julius Adolph Eduard Guder, 25 J. 5 M. 17 T.

Schwerta. Den 1. Octbr. Ernst Louis, Sohn des Drechsler Krause, 3 W. 4 T. — Carl Heinrich Louis, Sohn des Freihäusler Rudolph, 5 M. 14 T.

Tieshartmannsdorf. Den 3. Octbr. Der Freihäusler und Schneidermstr. Gottlob Benjamin Geißler, 56 J. 5 M. 11 T. — Den 5. Verwittw. Frau Häusler Johanne Rosine Christoph, geb. Krause, 57 J. 10 M. — Den 11. Verwittw. Frau Schneidermstr. Anna Elisab. Wirth, geb. Schmidt, 64 J. 9 M. 21 T.

Goldberg. Den 22. Septbr. Carl August Wilhelm, Sohn des Einw. Gläser, 6 M. 21 T. — Den 26. Jafr. Dorothee Hedwig Bachmann, 61 J. 2 M. 25 T. — Carl Wilhelm Julius, Sohn des Kürschner Richter, 5 M. 28 T. — Den 28. Carl Wilhelm Julius, Sohn des Stellbes. Gierschner, 3 M. 28 T. — Den 30. Ernst Heinrich Theodor, Sohn des Buchbinder Hensel, 3 M. 5 T. — Den 1. Octbr. Verwittw. Frau Einw. Johanne Juliane Freyer, 73 J. 2 M. — Den 3. Anna Marie Dorothee, Tochter des Schuhm. Rösler zu Hernsdorf. — Den 5. Der Gensd'arm Christian Gottlieb Ulrich, 54 J.

Jauer. Den 23. Septbr. Der pens. Königl. Wegegeld-Einnehmer J. G. Spulwig, 75 J. 1 M. 11 T. — Marie Elisabeth, Tochter des Gefreiten vom hies. Landwehr-Stamm Ulbrich, 7 T. — Den 24. Verwittw. Frau Doctor Johanne Christiane Walther, geb. Walther, 73 J. 8 M. — Auguste Rosalie, Tochter des Kürschnermstr. Gondolatsch, 18 T. — Den 25. Der Wirthschaftsschreiber K. F. Felke, 38 J. 3 M. — Den 3. Octbr. Klara Julie Marie, Tochter des Vorwerksbes. Prisemuth, 3 M. 4 T.

Bolkenhain. Den 6. Octbr. Wilhelm Adolph Robert, Sohn des Korbmacherges. Baron, 14 T. — Den 9. Bertha Emma Helena, Tochter des Gerbergesellen Kunick, 6 M. 17 T.

Ober-Würgsdorf. Den 27. Septbr. Johanne Juliane, Tochter des Inw. Scharf, 1 J. 1 M. 14 T.

Schweinhaus. Den 28. Septbr. Frau Auszügler Johanne Schrammel, geb. Wagner, 69 J. 5 M. 5 T.

Halbendorf. Den 5. Octbr. Der Inw. Carl Siegismund Fritsche, 60 J.

Ober-Hohendorf. Den 8. Octbr. Der Häusler Johann Heinrich Häder, 63 J. 8 M.

Brand-Unglück.

Am 2. October, Mittags ¼ auf 1 Uhr, brach in der Getreide-Scheuer des Freibauer Gottlob Neuschel zu Ober-Langenau Feuer aus, welches nicht nur dieselbe mit der darin befindlichen Erndte, sondern auch das Wohngebäude in Asche legte. Bei der trockenen Witterung war keine Rettung derselben möglich, und es konnte nur mit der größten Anstrengung der zur Hülfe herbeigeeilten Menschen der Wuth dieses verheerenden Elements Einhalt gethan werden. Allen Nachforschungen ohnerachtet, hat die Entstehung des Feuers noch nicht ermittelt werden können.

Den 6. Octbr., Abends halb 8 Uhr, ging zu Ulbersdorf bei Goldberg das Ludewig'sche Haus in Feuer auf; da zuvor ein starker Regen Alles durchnäßt hatte, so gelang es, daß die Weiterverbreitung verhütet werden konnte und nur gedachtes Haus völlig ein Raub der Flammen wurde.

Merkwürdiges.

Zu Nieder-Schwedelsdorf in der Grafschaft Glatz giebt es einen milchenden Ziegenbock. Er hat gleich der Ziege ein Euter und die Milch ist wohlschmeckend. (Volksblatt f. Glatz.)

Theater in Schmiedeberg.

Donnerstag, den 14. Oktober. Zum Benefiz des Herrn Dengler: Die Erholungsreise. Posse in 1 Akt, von Angely. Hierauf: List und Phlegma. Vaudeville in 1 Akt, von Angely. — Freitag, den 15. Zur Feier des Allerhöchsten Geburtsfestes Sr. Majestät des Königs: Ein Prolog. Hierauf: Freien nach Vorschrift. Lustspiel in 4 Akten, von Dr. C. Töpfer. — Sonnabend, den 16.: Concert des Herrn Wohllebe aus Dresden. Hierauf: Guten Morgen Vielliebchen. Lustsp. in 1 Akt, v. Adalbert vom Thale, und: Die Sonntagsperücke. Posse in 1 Akt, von Dr. Sessa. — Sonntag, den 17.: Das Käthchen von Heilbronn. Ritterschausp. in 6 Akt., v. H. Kleist. — Dienstag, den 19. Zum Benefiz der Dem. Birnbaum: Hinko, oder: König und Freiknecht. Schauspiel in 6 Akten, von Charlotte Birch-Pfeiffer.

Warmbr. Bruchm. 20. Okt. Nchm. 2 Uhr ¼ j. Zusammenk. Wander.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Oeffentliche Bitte.

Nachstehendes Schreiben des Magistrats zu Unruhstadt (Karge) im Großherzogthum Posen, vom 6ten d. M., ist bei uns eingegangen:

„Ein Wohllöblicher Magistrat wird gewiß schon in Erfahrung gebracht haben, welches unaussprechlich große Unglück unsere arme Stadt betroffen, und daß am 21. v. M. durch die Wuth der Flammen beinahe die Hälfte unserer armen Stadt in Asche verwandelt worden, so daß 114 Wohnhäuser, nebst allen dazu gehörenden Nebengebäuden, in der kurzen Zeit von zwei Stunden vernichtet, und 630 Personen hierdurch arm, brodlos und ohne Obdach geworden sind, welches große Unglück durch den herannahenden Winter dergestalt vergrößert wird, daß die armen Verunglückten dem bittersten Elende entgegen sehen. Schon haben mildthätige Herzen sich gefunden, die nach Kräften das hiesige Elend zu mildern gesucht haben, allein dasselbe ist zu unaussprechlich groß, als daß wir uns nicht veranlaßt finden, auch Eines Wohllöblichen Magistrats Güte in bittenden Anspruch zu nehmen. Der Wirkungskreis Wohldesselben läßt uns hoffen, durch die gütige Fürsprache Eines Wohllöblichen Magistrats eine milde Gabe für unsere Unglücklichen zu erhalten, und in dieser festen Ueberzeugung geben wir und unsere Mitbürger im voraus unsern innigsten Dank, und flehen zu dem höchsten Vergelter Alles Guten, die uns gütigst gespendeten Gaben auf das Reichlichste zu vergelten."

Es bedarf wohl nur dieser Bekanntmachung, um edle Menschenfreunde aufzurufen, das Elend, welches zu der jetzt beginnenden rauhen Jahreszeit über jene verunglückten Mitbrüder hereingebrochen ist, lindern zu helfen. Im Vertrauen hierauf erklären wir uns bereit, die milden Gaben, welche uns werden anvertraut werden, mögen solche in baarem Gelde oder in Sachen bestehen, weiter zu befördern, und bitten wir, solche gütigst dem Herrn Rathsherrn Kießling zuzustellen.

Hirschberg, den 12. Oktober 1841.

Der Magistrat.

Auktionen.

Mehrere Pferde der hiesigen Posthalterei sollen Donnerstag, den 21. d. Mts., Vormittags 11 Uhr, im zweiten Posthaltereihofe, an den Meistbietenden verkauft werden. Hirschberg, den 11. Oktober 1841.

Der Post-Direktor Günther.

Mittwoch den 20. Oktober, früh 10 Uhr, sollen in dem evangelischen Pfarrhause zu Deutmannsdorf mehrere Gegenstände, worunter Wirthschaftsgeräthe, einige Meubles, ein Flügel und ein Wagen aus dem Nachlasse des Pastor Järschky, an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Die Orts-Gerichte.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Da bei unserem kurzen Aufenthalte es uns unmöglich war, allen unseren theuern Freunden und Gönnern für die vielen Beweise von Wohlwollen und Liebe persönlich unseren aufrichtigen Dank abzustatten, so thuen wir es auf diesem Wege und rufen ihnen ein herzliches Lebewohl zu, mit der ergebensten Bitte um ferneres freundliches Wohlwollen.

Hirschberg, den 12. Oktober 1841.

Th. Lucas, Gymnasiallehrer in Glogau.
Bertha Lucas, geb. Linge.

Ein rother, fast neuer Regenschirm, mit rother Kante, ist am 6. d. M. im neuen Schießhause im großen Zimmer, neben dem Tanzsaale, vertauscht worden, weshalb gebeten wird, denselben, innere Schildauer Straße Nr. 86/115, eine Treppe hoch, gegen den seinigen in Empfang zu nehmen.

Hirschberg, den 13. Oktbr. 1841.

Zu verkaufen.

Veränderungswegen bin ich willens, meine in gutem Bauzustande befindliche Stelle aus freier Hand zu verkaufen; in derselben ist die Krämerei schon seit vielen Jahren mit Vortheil betrieben worden, und enthält drei große und eine kleine Stube, nebst Kammern, Schütt- und Heuboden, Keller, Kuhstall und Scheune, einen hübschen Ziergarten, einen großen Obst- und Grasegarten, auf zwei Kühe frei Futter, und 7 Scheffel Breslauer Maaß guten Acker. Auch drei gute Bienenstöcke bin ich willens mit zu verkaufen. Nähere Bedingungen sind beim unterzeichneten Eigenthümer selbst zu erfahren. Tiefhartmannsdorf, den 11. Oktober 1841.

Teuber, Revier-Förster.

Gute Cigarren, das Hundert 12½ bis 15 sgr. Bestfabricirte ächte Bremer und Perossier, La Fama und Havanna, 20, 30, 40 und 45 sgr.; feinste Havanna, Original-Gebund, 25 Stück 12½ sgr.; Rollen-Portorico 1ma, i. d. Rolle zu 10 sgr. bei Carganico in Hirschberg.

Hiermit erlaube ich mir, einem geehrten Publikum anzuzeigen, daß ich durch eigne Auswahl auf letzter Leipziger Messe mein Galanterie- und Mode-Waaren-Geschäft in allen bekannten Artikeln mit den neuesten und geschmackvollsten Gegenständen auf das reichhaltigste sortirt habe, und hoffe, den Wünschen meiner geehrten Kunden sowohl durch Auswahl, wie durch billige Preise zu entsprechen. Fr. Schliebener.

Grüne Seife, in 1/16, 1/8, 1/4, und 1/2 Ctr.-Fäßchen, verkauft billigst Carganico in Hirschberg.

Meinen geehrten Kunden hier und auswärtig die ergebene Anzeige: daß ich von jüngster Leipziger Messe zurückgekehrt; mein Waaren-Lager durch die allerneuesten Gegenstände aufs Größte und Beste assortirt habe. Durch vortheilhafte Einkäufe bin ich in Stand gesetzt, en gros und en detail die möglichst billigsten Preise zu stellen, und empfehle mein Lager zur gütigen Ansicht. F. R. Sturm in Landeshut.

Wollene Strumpf-Garne in verschiedenen Qualitäten sind in reichster Auswahl wieder vorräthig bei
Ludwig Schweitzer in Schmiedeberg.

Aechte neue schottische Vollheringe
empfiehlt zu geneigter Abnahme
Friedr. Carl Kroll in Landeshut.

Ein einspänniger Plauenwagen steht zu verkaufen. Wo? sagt der Buchbinder E. Rudolph in Landeshut.

Gute Werkzeuge, als: in allen Größen Beile, Aexte, Hobeleisen, Stemmeisen, Loch- und Stechbeutel, Sägen, Feilen u. s. w. Alle Sorten Schrank- und Komoden-Schlösser, Schrauben, bronzene und Schlüssel-Schilder, messingne und eiserne Scharniere und Aufsatzbänder, so wie noch viele andere dergleichen Gegenstände empfing neuerdings und empfiehlt zu möglichst billigen Preisen
die Handlung F. R. Sturm in Landeshut.

Ein starker welscher Nußbaum ist zu verkaufen in Nr. 92 zu Rohnau.

☞ **Doppelte und einfache Liqueure, Kornbrandwein, ächten Jamaica-Rum, inländischen Rum und beste Punsch-Essenz,**
offerirt im Ganzen als Einzeln
Friedr. Carl Kroll in Landeshut.
am Ringe neben dem Gasthofe zum goldenen Löwen.

Zwei eiserne Kessel, noch im besten Zustande, wovon einer 30, der andere 60 Kannen mißt, desgleichen eine Büte, 2 Ellen hoch und 4 Ellen breit, stehen zum Verkauf bei dem Bleichermeister Gottlieb Reintsch in Giesmannsdorf.

Zu verpachten.

Eine Dominial-Brauerei soll von Weihnachten d. J. ab auf 3 Jahre anderweitig verpachtet werden. Nähere Auskunft hierüber ertheilt auf portofreie Anfragen der Buchbinder Herr Rudolph in Landeshut.

Pachtgesuch.

Eine vortheilhaft gelegene Schankwirthschaft, ohne Brennerei-Betrieb, zu einem jährlichen Pachtquantum von 50 bis 60 Thalern, wird zu pachten gesucht. Von wem? sagt die Expedition des Boten.

Zu vermiethen.

In Goldberg am Markte, in dem Hause Nr. 183, ist das Verkaufsgewölbe, nebst Ladentisch und Zubehör, Wohnzimmer, Keller und Kammer, von Weihnachten d. J. ab zu vermiethen. Becker.

Personen suchen Unterkommen.

Ein junger, unverheiratheter Gärtner, welcher in seinem Fache gut bewandert ist und gute Atteste beibringen kann, sucht zum Neujahr 1842 ein anderweitiges Unterkommen. Das Nähere ist bei dem Buchbinder E. Rudolph in Landeshut zu erfragen.

Verlornes.

Am 4. d. Mts. wurde auf der alten Straße nach Warmbrunn ein Spritzleder verloren; der ehrliche Finder wird ersucht, es beim Herrn Ansorge auf der Rosenau, gegen ein Douceur, abzugeben.

Gefunden

wurde am 4. dieses Monats auf dem Schloßplatze zu Erdmannsdorf ein wollenes Umschlagetuch, welches bei dem Ober-Amtmann Wittwer dort aufbewahrt und wiederzubekommen ist.

Auf einem Acker ist ein goldner Trauring gefunden worden, der die Jahreszahl 1793 trägt; wer sich durch Angabe der Anfangs-Buchstaben und Datums und überhaupt als Eigenthümer ausweisen kann, erhält ihn, gegen Erstattung der Insertions-Gebühren, zurück beim Wirthschafter Mende in Neudorf bei Schmiedeberg.

Geld auszuleihen.

1200 bis 1500 Rthlr. sind gegen pupillarische Sicherheit zu ermäßigten Zinsen auszuleihen. Das Nähere in der Expedition des Boten.

Lehrlings-Gesuch.

Ein Knabe von rechtlichen Eltern, welcher Lust hat, die Handlung zu erlernen, findet ein baldiges Unterkommen. Wo? besagt die Buchhandlung des Herrn F. A. Franke in Schweidnitz.

Einladungen.

Zum Geburtsfeste unsers allergnädigsten Königs ladet ergebenst zum Tanzvergnügen ein und bittet um zahlreich gütigen Besuch Max Weiß.

Mittwoch und Donnerstag, den 20. und 21. Okt., ladet zum Wurstpicknick ergebenst ein. Paul, Schenkwirth.

Zur Kirmesfeier, welche auf den 17. d. M. ihren Anfang nimmt, ladet Unterzeichneter hiermit ganz ergebenst ein.
Döring in Straupitz.

Zur diesjährigen Kirmesfeier im rothen Hirsch zu Grunau, als Sontag den 17ten und Montag den 18. Oktober, woselbst für gute Tanzmusik, frische Kuchen, gute Speisen und Getränke bestens gesorgt sein wird, ladet ergebenst ein und bittet ein geehrtes Publikum um recht zahlreichen Besuch
August Frohberg.

Zur Kirmes-Feier, welche Somtag den 17. d. M. mit einem Karpfenschießen und Tanzmusik anfängt, Freitag den 22. ein Lagenschießen aus Standröhren, um Geld, stattfindet, und Sonntag den 24. wieder Tanzmusik sein wird, ladet alle Freunde dieses Vergnügens ergebenst ein.
Petersdorf, den 12. Okt. 1841. Joppe,
Erb- und Gerichtsscholz.

Bei Unterzeichnetem ist von heute an stets frische Gallert zu haben. Wengler.

Auf Donnerstag den 14. Oktbr. lade zur Tanzmusik, Freitag den 15ten, als zur Feier des Geburtsfestes des Königs, wenn es die Witterung erlaubt, zur Hornmusik in den Garten und Abends zur Tanzmusik, und Sonntag den 17ten zur Nachkirmes ebenfalls zur Tanzmusik ein, und bitte ganz gehorsamst alle Freunde und Gönner, mich mit ihrem Besuche recht zahlreich zu beehren. Für frische Wurst, so wie auch für Kuchen und andere Speisen und Getränke werde ich bestens Sorge tragen. Carl Hayn,
im Gerichtskretscham zu Cunnersdorf.

Zur Kirmes zu Stonsdorf
findet, nach erhaltener Erlaubniß, Donnerstag den 14., Sonntag den 17. und Montag den 18. Oktober Tanz-Musik Statt bei
den dasigen Gast- und Schankwirthen.

Kirmes - Anzeige.

Zur Kirmes in Maywaldau, welche den 17ten, 21sten und 24sten Oktober a. c. bei Unterzeichnetem gehalten wird, und wo an jedem der genannten drei Tage Concert und Tanzmusik statt findet, ladet hiermit ganz ergebenst ein
der Brauermeister Pätzold.

Kirmes - Feier.

Zur diesjährigen Kirmes: Sonntag den 17ten, Mittwoch den 20sten, Freitag den 22sten und Sonntag den 24sten October, ladet Unterzeichneter ergebenst ein und bittet um zahlreichen Besuch.
Arnsdorf, den 14. October 1841. Buch, Brauer.

Ergebenste Einladung.

Zur Kirmes-Feier, welche den 16. Okt. ihren Anfang nimmt, werde ich Sonntag den 17. Okt., so wie Dienstag, Donnerstag, Freitag und Sonntag Tanzmusik halten, und bemerke noch, daß ich auf meiner Kegelbahn Sonntag den 17. Oktober ein fettes Schwein, Donnerstag und Freitag fette Schöpse, und Montag den 25. Okt. Karpfen ausschieben lassen werde, wozu ich alle meine guten Freunde und Gönner ergebenst einlade. Petersdorf, den 11. Okt. 1841.
Röhricht, Gastwirth zur Hoffnung.

Kirmes - Feier.

Zur diesjährigen Kirmes, welche den 17., 19., 21. und 24. Oktober stattfindet, ladet Unterzeichneter ganz ergebenst ein, und bittet zugleich um recht zahlreichen Besuch. Auch wird den 19. und 21. um fettes Schweinefleisch geschoben werden.
Arnsdorf, den 12. Oktober 1841.
Friedrich Scholz,
Gastwirth im Gerichts-Kretscham.

Den 15. October c.,
als zur Geburts-Feier Sr. Majestät Friedrich Wilhelm IV., ladet zur Tanzmusik ein
C. Sämmel, Schützenhauspächter
in Greiffenberg.

Einweihung der frühern Scholtiseibesitzung zu Berthelsdorf bei Lauban als Gasthof zur Schweiz.

Nachdem ich die Scholtiseibesitzung in Berthelsdorf in Besitz genommen, und die zum Anstande und zur Eleganz eines Gasthofes erforderlichen Einrichtungen getroffen habe, beabsichtige ich, den neu eingerichteten Gasthof mit der Firma:
zur Schweiz,
auf den 29sten bis 31sten October 1841 einzuweihen.
In dem im obern Stockwerke gut arrangirten Saale wird Table d'hote gegen 10 Sgr. Entree pro Couvert gespeist werden, und ist für gute Tafelmusik gesorgt. In der untern großen Stube ist Tanzmusik gegen ein Entree von 5 Sgr. à Person. Indem ich ein hochgeehrtes Publikum zu dieser Gasthofs-Einweihung ganz ergebenst einzuladen mich beehre, bitte ich um recht zahlreichen Besuch. Für gute Speisen und Getränke, so wie für prompte und reelle Bedienung habe ich bestmöglichst gesorgt.
Den 18. October c. ist allgemeine Tanzmusik.
Berthelsdorf, den 5. October 1841.
Lochmann.

Großes brillantes Kunst-Feuerwerk,

den 18. Oktober 1841,
zum Jahrestage der Schlacht von Leipzig, zu Krausendorf, (Landeshuter Kreises.)

Dasselbe besteht Anfangs durch Abbrennung von 40 steigenden Raketen, mehreren Bombenröhren, Leuchtkugeln, Tourbillons, Feuerrädern, Sternen, Palmbäumen, Sonnen, umlaufenden Pyramiden, Windmühlen, Wasserfällen, Transparenten und verschiedenen mehreren Gegenständen.
Zum Beschluß werde ich die Schlacht von Leipzig durch eine imposante Kanonade u. zuletzt den Siegestempel vorstellen.
Da mir durch dieses Unternehmen bedeutende Kosten erwachsen sind, und seit vielen Jahren kein derartiges Kunst-Feuerwerk gesehen worden ist, glaube ich mich eines zahlreichen Zuspruches erfreuen zu dürfen.
Krausendorf bei Landeshut, den 11. Okt. 1841.
Menzel, Gastwirth.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Bekanntmachung. Der nächste Jahrmarkt am hiesigen Orte, im Kalender falsch angesetzt, wird, wie gewöhnlich, Mittwoch vor Allerheiligen, den 27. und 28. Oktober c. abgehalten werden.

Lähn, den 6. Oktober 1841.

Der Magistrat.

Nothwendiger Verkauf.

Die im Dorfe Blasdorf, Landeshuter Kreises, sub Nr. 103 belegene, oberschlächtige Wassermahlmühle nebst Garten, abgeschätzt auf 2773 Rtlr. 10 Sgr. nach dem Ertragswerthe, und auf 1376 Rtlr. 26 Sgr. 6 Pf. nach dem Materialwerthe, zufolge der nebst Hypothekenschein in der Registratur einzusehenden Taxe, soll, da der am 21. April c. mit 3455 Rtlr. meistbietend gebliebne Müllermeister Joseph Zenker das Kaufgebot nicht vollständig erlegt hat,

am 29. October c., Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle resubhastirt werden.

Schömberg, den 14. Juli 1841.

Königliches Land- und Stadt-Gericht.

Nothwendige Subhastation.

Gerichts-Amt Nieder-Harpersdorf, Kreis Goldberg.

Die dem Carl Baumert gehörende, sogenannte Feldwasser-Mühle, unter Nr. 148 zu Nieder-Harpersdorf, zu Folge der, nebst neuesten Hypotheken-Scheines, in der Registratur einzusehenden gerichtlichen Taxe auf 1150 Rthlr. 20 Sgr. geschätzt, soll

den 20. Dezember c., Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle verkauft werden. Eckard.

Nothwendiger Verkauf.

Gräflich Stolberg'sches Gerichts-Amt Jannowitz.

Das sub Nr. 28 zu Neu-Jannowitz belegene, den Carl Gottfried Klose'schen Erben gehörige Freihaus, abgeschätzt auf 245 Rthlr. 26 Sgr. 8 Pf., zu Folge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen, in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 7. Februar 1842, Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle zu Jannowitz subhastirt werden.

Alle unbekannten Real-Prätendenten werden aufgefordert, sich, bei Vermeidung der Präclusion, spätestens in gedachtem Termine zu melden. Die ihrem Aufenthalte nach unbekannten Gläubiger, die Christoph Bettermann'schen und Johann Christoph Reimann'schen Erben, werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Zu verkaufen.

Ein vollständiger Destillir-Apparat mit Schlange, circa 70 Quart Inhalt, und ein Zettrohr, steht billig zu verkaufen bei dem Kupferschmied W. Schamberger jun. in Goldberg.

Haus-Verkauf.

Das Haus Nr. 1 in Krummhübel, wozu für eine Kuh frei Futter, und ein Nebengebäude mit Stube, Küche und Kammern gehört, ist zu verkaufen. Käufer melden sich in Schmiedeberg. Werner, Müllermeister.

Ein stets vollständig sortirtes Lager von allen Gattungen **Post-, Zeichnen-, Bienenkorb-, pro patria-, Canzelei-, Concept-, Noten-** und andern **Papieren**, Bleistiften, schwarzen Kreiden, Engl. Stahlfedern, Hamburger Federposen, Tuschen, Pinsel und sonstigen Schreib- und Zeichnen-Materialien empfiehlt **Waldow** in Hirschberg.

Veränderungs halber beabsichtige ich, meine seit 21 Jahren im Besitz habende Windmühle nebst Grundstück zu verkaufen. Zum Ruhm der Sache nichts! Jeder zahlungsfähige Kauflustige kann sich jederzeit an Ort und Stelle davon in Kenntniß setzen. Noch wird bemerkt: daß das herrschaftliche Laudemial-Gefälle pro Hundert nur 3 Rthlr. sind.

Neudorf, bei Würben, den 21. September 1841.

Rindfleisch, Besitzer.

Von den mit der größten Sorgfalt in Leipzig zur Messe selbst gewählten Schnitt- als Galanterie-Waaren erhielt ich gestern den letzten Transport, und da ich mir jetzt, wie jederzeit, alle Mühe gab, meine geehrten Kunden auf das Allerbilligste und Beste, als auch mit den neusten Gegenständen jeder Art bedienen zu können, so hoffe ich, mich einer recht bedeutenden Abnahme erfreuen zu dürfen. Einzelne Angaben der Artikel finde ich auch diesmal, wie schon in einer frühern Anzeige von mir einmal gesagt, sehr überflüßig, da ich gewiß jederzeit das Neueste zu kaufen bemüht bin. — Nochmals versichere ich die möglichst billigste und reellste Bedienung.

Greiffenberg, den 6. Oktober 1841.

J. G. Apelt.

Ein wohl gelegenes Haus, nebst Stallung, Scheuer und Schuppen, Acker und Wiese, Nr. 6 in Herischdorf, ist eigenhändig zu verkaufen. Kemper.

In verflossener Leipziger Michaeli-Messe haben wir, durch persönliche Einkäufe, unser

Galanterie-, Kurz- und Spielwaaren-Lager

wiederum mit den neuesten Gegenständen versehen. Wir enthalten uns jeder Benennung der Einzelnheiten, und versichern die nur möglichst billigsten Preise.

Hirschberg, den 6. Oktober 1841.

H. Bruck & Comp.,
innere Schildauer Straße Nr. 75.

Eingetretener Wirthschaftsänderung halber sind im Vorwerk Nr. 123 zu Ober-Schmiedeberg zwei zur Zucht vorzüglich taugbare Säue und ein Eber zu verkaufen. Eine der Säue ist bereits wieder trächtig und die andere hat erst vor 5 Wochen geworfen, und stehen davon noch 6 Stück Ferkel zum Verkauf.

Ein geehrtes Publikum wird hiermit auf die an hiesigem Orte neu erbaute amerikanische Dauer-Mehlmühle ergebenst aufmerksam gemacht. In derselben wird nur Wintergetraide vermahlen, und ist jederzeit, mit Ausnahme der Sonntage,

feines Weizen- und Roggenmehl, Mittelmehl, Schwarzmehl und Kleien

zu den billigsten Preisen zu haben.

Alle Verkäufe geschehen nach dem Gewicht, und zwar in beliebigen Partieen von fünf Pfund aufwärts.

Da ein Theil des Publikums mit den Vorzügen des in amerikanischen Mühlen erzielten Fabrikates noch nicht vollständig bekannt ist, so erlauben wir uns folgende Bemerkungen:

Das Getraide wird durch besondere Maschinen vor der Vermahlung auf das Vollständigste gereinigt und ohne angefeuchtet zu werden vermahlen. Das daraus erzielte Mehl zeichnet sich daher durch vorzügliche Weiße aus und kann vermöge seiner trockenen Fabrikation Jahre lang ohne zu verderben aufbewahrt werden. Bei der Verbackung bedarf das Mehl eines etwas größeren Zusatzes von Wasser, und darf der Teig nicht zu fest geknetet werden. Wir ersuchen ein geehrtes Publikum um gütige Abnahme unseres Fabrikats, und hoffen, was die Güte desselben anbetrifft, den strengsten Anforderungen genügen zu können. Bei dem großen Umfang des Geschäfts können die größesten Bestellungen sofort effectuirt werden.

Schließlich erlauben wir uns noch die Bemerkung, daß gutes Wintergetraide auch jederzeit gegen Mehl umgetauscht wird, und zwar nach den Sätzen, wie sie in den der Königlichen Seehandlung zu Ohlau und Beuthen gehörenden Mühlen angenommen sind.

In Bunzlau haben Herr Kaufmann **Neumann**, und in Goldberg Herr Kaufmann **Goldenau** Kommissions-Lager übernommen, und verkaufen dieselben zu den Fabrik-Preisen. Sollten in den übrigen Städten der Provinz oder in den größeren Gebirgsdörfern die Herren Kaufleute oder Gewerbtreibende geneigt seyn, Kommissions-Lager zu übernehmen, so erbitten wir uns portofreie Offerten.

Neukirch, bei Schönau, den 10. Oktober 1841.

Freiherrlich von Zedlitz-Neukirch'sche Mühlen-Administration.

Unterzeichneter kann eine Gärtnerstelle mit 18 Schfl. Bresl. Maaß Aussaat zum Verkauf nachweisen; auch wird durch denselben eine Schänkwirthschaft im Preise von 7 bis 800 Rtlr. zu kaufen gesucht. Der Agent Rohde,
bei der evangelischen Kirche wohnhaft.

Tisch-, Studier- und Hänge-Lampen, für deren Gutbrennen bürgen, aber auch Bänklersche Gaslampen empfehlen
Hirschberg. **H. Bruck & Comp.**

Das unterzeichnete Wirthschafts-Amt macht bekannt, daß den 22. Oktober, als Freitag, der sogenannte große Scheiben-Teich abgefischt wird, wozu ich alle Fischkäufer einlade.
Giersdorf, den 12. Oktober 1841. Horzetzky.

Marinirte Heringe
empfiehlt E. A. Hapel.

Von der Leipziger Messe erhielt in größter und schönster Auswahl die neusten Wintermützen für Herren und Knaben, ächt englische Rehschweif-Boas, Fußkörbchen, Schwanen- und Pelzkraisen, Muffs mit und ohne Taschen, Filz- und wasserdichte Seidenhüte, Herren- und Knaben-Cravatten, Schlipse, gestickte Tücher, Chemisetts, Kragen, Handschuhe von vorzüglicher Güte in Gemsleder, Glacée, Seide und Baumwolle, Damentaschen, ächt englische Nähnadeln, Stahlfedern, Scheeren und Messer, neuste französische Taschenfeuerzeuge mit Wachslichtern, Filzschuhe in bekannter Güte, Erfurter Damen- und Kinderschuhe, Tabackspfeifen, Köpfe und Dosen, Fenstervorsetzer, französische Parfümerieen und Seifen, nebst noch vielen andern neuen Galanterie-Waaren, und empfiehlt solche zu den äußerst billigsten Preisen: A. Scholtz.

Zugleich empfiehlt sich mit der neusten und feinsten Anfertigung aller Arten Stickereien, Civil- und Militair-Mützen, Bandagen, Cravatten, Tragbänder, Handschuhe und allen andern in dieses Fach einschlagenden Arbeiten und Reparaturen; so wie mit Waschen aller Arten Glacée-Handschuhe.
A. Scholtz,
innere Schildauer Straße Nr. 70.

Die sehr beliebten Eisenbahnmützen, das Stück 7½ Sgr., so wie gewirkte Unterbeinkleider, à 22½ Sgr., und desgleichen Unterjacken, à 1 Rtlr., empfehlen
Berliner & Schönfeld.

Ein ganz fehlerfreier, sehr gut gerittener Fuchs-Engländer-Wallach, 8 Jahr alt, welcher auch als Einspänner zu gebrauchen ist, steht zum Verkauf; wo? sagt die Expedition d. Boten.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Die Liebe zu den Seinigen erzeugt die Sorge für ihr Wohl, und diese findet durch Versicherung des Lebens sicherlich kräftige Abhülfe. Aber wie Wenige erkennen die Wohlthat solcher Versicherung! Ein bei mir zur unentgeldlichen Abnahme bereit liegendes Schriftchen möge daher recht häufig gelesen und sein Inhalt beherziget werden.

J. E. Baumert in Hirschberg,
Tuchmacherlaube Nr. 15;
Agent der Leipz. Lebensversicherungs-Gesellschaft.

Ich wohne jetzt in meinem eigenen, früher dem Goldarbeiter Herrn **Bergmann** angehörigen Hause.
Meffersdorf. Doctor Räuschel.

Herrschaften und Rittergüter von 240,000, 200,000, 110,000, 100,000 Rthlr., Rustikalgüter von 26,000, 24,000, 20,000, 18,000 Rthlr., städtische Vorwerke von 45,000, 20,000, 12,000 und 8000 Rthlr., theils in schönster Land-, theils in angenehmer Gebirgsgegend, mit schönen Ertrags-Branchen und innerer Gediegenheit, nebst meist billigsten Zahlungs-Bedingungen, weiset Endesgenannter zum Verkauf nach. Auch Kapitalien zu jeder Höhe, nicht unter 1000, aber bis 50,000 Rthlr. Höhe, bei pupillarischer Sicherheit zu 4 pCnt. Zinsen, auch bei ganz vorzüglicher Sicherheit und ansehnlichem Kapital zu 3¼, vielleicht auch zu 3 pCt., weiset zum Ausborgen nach der Commissionair C. A. Dreßler zu Schmiedeberg. Geehrte Reflektanten wollen daher statt Anfragen ihre Informations-Papiere und 1 Rthlr. Acceptions-Gebühren einsenden.

Hiermit zeige ich ergebenst an, daß, außer mir selbst, nur mein Rendant Schwenke hier und meine Revierförster Ernst Kluge in Hohwiese und Wilhelm Kluge in Ober-Schmiedeberg befugt sind und bleiben, die zu meiner Forst-Verwaltung gehörigen Forderungen einzuziehen und zu quittiren.

Schmiedeberg, den 29. September 1841.

W. E. Kopisch.

Herr Kämmerer Tschirch hier wird von heute ab meine außenstehenden Forderungen für früher gelieferte Arzenei 2c. in Empfang nehmen. Vom 1. Januar k. J. ab ist derselbige bevollmächtigt, die säumigen Zahler zu verklagen. Mytius, Apotheker.

Friedeberg a. Q., den 1. Oktober 1841.

Von Einem Wohllöbl. Magistrat hierselbst ist mir mit Genehmigung Einer Königl. Hochpreislichen Regierung zu Liegnitz die Erlaubniß zur Anfertigung aller schriftlichen außergerichtlichen Aufsätze ertheilt worden. Indem ich dies hiermit zur öffentlichen Kenntniß bringe, bemerke ich, wie ich durch vieljährige in verschiedenen Geschäftszweigen mir erworbene Umsicht, jeden mir gewordenen Auftrag zur möglichsten Zufriedenheit zu erledigen, in Stand gesetzt bin.

Hirschberg, den 20. Septbr. 1841.

Julius Rothe, geprüfter Actuar,
wohnhaft vor dem Langgassenthore beim Sattlermeister Herrn Peege.

Etablissement.

Daß ich mich als Bäckermeister etablirt habe und stets mit gut ausgebackenem Brod, wie auch mit dergleichen Waizen-Waare versehen bin, zeigt ergebenst an

Joseph Bensch im Feigenbaum,
hinter der Brauerei zu Warmbrunn.

Empfehlung.

Nachdem mir das Attest, das Gewerbe eines Dach- und Schieferdecker-Meisters selbstständig treiben zu dürfen, ertheilt worden ist, empfehle ich mich hierdurch einem hohen Adel und respektiven Publiko mit allen in dieses Fach einschlagenden Arbeiten, und bitte, indem ich selbige dauerhaft fertige und für die möglichst billigsten Preise zu liefern verspreche, um recht viele geehrte Aufträge.

Armenruh bei Goldberg, den 24. Sept. 1841.

Carl Heinrich Wilhelm Werner,
Dach- und Schieferdecker-Meister.

Etablissement.

Zur Anfertigung aller Sorten Nägel empfiehlt sich einem hochzuverehrenden Publikum hiesiger Sadt und Umgegend ganz ergebenst Leberecht Häusler, Nagelschmiedmstr.

Schmiedeberg, den 9. Oktober 1841.

Einem hohen Adel und dem hochgeehrten Viehbesitzenden Publikum empfiehlt sich ganz ergebenst als approbirter und praktischer Thierarzt Weichbrodt.

Schönau, den 7. Oktober 1841.

Oeffentlicher Dank.

Für die uns, bei dem am 2. October c. in der Mittagsstunde ausgebrochenen Brande, beim Freibauer Gottlob Reuschel Nr. 87 hierselbst, so freundlich geleistete Hülfe sagen wir, Namens des Dominii und der Gemeinde, unsern lieben Nachbarn nebst ihren Vorstehern von Nieder-Langenau, Flachenseiffen, Johnsdorf, Grunau, Boberröhrsdorf, Tschischdorf, Mauer, Wünschendorf, Lähnhaus, Kleppelsdorf und Waltersdorf den tiefgefühltesten und verbindlichsten Dank, mit dem herzlichen Wunsche, daß ähnliche Unglücksfälle von ihnen entfernt bleiben mögen.

Ober-Langenau, den 5. October 1841.

Die Ortsgerichte.

Danksagung.

Allen meinen verehrten Mitbürgern und Freunden, welche zur Verherrlichung meines Einzuges als diesjähriger Schützenkönig ihre Fenster so brillant und freundlich erleuchtet hatten, statte ich hierdurch meinen herzlichsten und ergebensten Dank ab, mit der Bitte: mich recht bald in den Fall zu setzen, ihnen denselben in ähnlicher Weise bethätigen zu können.

Hirschberg, den 12. Oktober 1841.

Der Seifensieder-Meister Längner.

Lehrlings-Gesuch.

Ein Knabe, welcher Lust hat, die Nagelschmied-Profession zu erlernen, findet ein baldiges Unterkommen bei C. Mann,
Nagelschmiedmstr. in Marklissa.

Lebewohl.

Bei meinem Abgange von Arnsdorf nach Groß-Peterwitz bei Canth finde ich mich veranlaßt, meinen Freunden im Gebirge ein herzliches Lebewohl! zuzurufen.

Schällmann,
Dominial-Rendant und Polizei-Verwalter.

Kauf-Gesuch.

Ich kaufe noch fortwährend Aepfel und bezahle für schöne Früchte bessere Preise.

E. S. Häusler vor dem Burgthore.

Zu vermiethen.

Die erste oder zweite Etage mit Zubehör, nebst Altan und Pferdestallung, vermiethet zu Neujahr oder Ostern E. A. Hapel, Langgasse.

Eine freundliche Vorderstube nebst Seitengemach, und eine Hinterstube, sind bald, oder zum Neujahr zu vermiethen bei A. Scholtz, innere Schildauerstraße Nr. 70.

In Schweidnitz auf der Burgstraße, im Hause Nr. 3, der Post gegenüber, ist ein Handlungslokal zu vermiethen und bald zu beziehn. Dasselbe eignet sich wegen seiner Lage und den dabei befindlichen Räumen zu jedem Geschäft. Die darauf Reflektirenden wollen sich gefälligst in portofreien Briefen an die verwittwete Kaufmann Klose wenden.

Zu verpachten.

Da ich den Gasthof „das deutsche Haus" in Schmiedeberg zum 1. Januar selbst übernehme, so bin ich willens, die zu diesem Grundstück gehörigen Aecker und Wiesen auf 6 hintereinander folgende Jahre parcellenweise meistbietend zu verpachten; ich lade alle Pachtlustige und Zahlungsfähige ein, den 18. October d. J., Vormittags 9 Uhr, sich im deutschen Hause einzufinden, um ihre Gebote abzugeben, beim Zuschlag wird die Hälfte des Gebots bald berichtiget, die andere Hälfte jedesmal zu Johanni. G. Blau.

Verloren.

Am 3ten d. M. ist mir eine Dachshündin verloren gegangen; sie hört auf den Namen Bona, hat braune Läufte und ist schwarz und grau gefleckt. Sollte sie jemand an sich genommen haben, so bitte ich, mir Anzeige davon zu machen: wogegen ich das Futtergeld und eine angemessene Belohnung bezahlen werde. Schweizerhaus bei Fischbach, den 9. October 1841.

Kriegel, Jäger.

Wer einen, am 6. d. M. vom Markte bis nach dem Schießhause hier verloren gegangenen großen Stubenschlüssel in der Expedition des Boten abgiebt, erhält gute Belohnung.

Am Schießmontage ist mir die nur entlehnte schwarze Tuchmütze, worin der Name Erdmann gezeichnet, vertauscht worden, daher bittet dringend, gegen Empfangnahme der andern, um baldige Zurückgabe Pranz.

Miethgesuch.

Ein gutes Instrument, in Tafel- oder Fliegelform, wird zur Miethe gesucht. Nachweis giebt die Exped. des Boten.

Wechsel- und Geld-Cours.

Breslau, vom 9. October 1841.

Wechsel-Course.		Briefe	Geld.
Amsterdam in Cour.	2 Mon	—	$137\frac{1}{2}$
Hamburg in Banco	à Vista	$149\frac{1}{4}$	—
Dito	2 Mon	$148\frac{1}{4}$	—
London für 1 Pf. St.	3 Mon.	$6.19\frac{2}{3}$	—
Paris für 300 Fr.	2 Mon.	—	—
Leipzig im 14 Thaler-Fuss	à Vista	—	—
Dito	Messe	—	—
Augsburg	2 Mon.	—	—
Wien	2 Mon.	—	$102\frac{1}{2}$
Berlin	à Vista	$100\frac{1}{6}$	—
Dito	2 Mon.	—	$99\frac{1}{6}$
Geld-Course.			
Holländ. Rand-Ducaten		—	—
Kaiserl. Ducaten		—	$94\frac{1}{2}$
Friedrichsd'or		—	113
Louisd'or		$107\frac{11}{12}$	—
Poln. Courant		—	—
Polnisch Papier-Geld		$97\frac{1}{4}$	—
Wiener Einl.-Scheine		—	$41\frac{1}{2}$
Effecten-Course.	Zins-Fuss.		
Staats-Schuld-Scheine	4	$104\frac{1}{4}$	—
Seehandl.-Pr.-Scheine à 50 Rtl.	—	80	—
Breslauer Stadt-Obligat.	$3\frac{1}{2}$	$1\ 1\frac{1}{3}$	—
Dito Gerechtigkeit dito	$4\frac{1}{3}$	95	—
Gr. Herz. Pos. Pfandbriefe	4	$105\frac{2}{3}$	—
Schles. Pfandbriefe von 1000 Rtl	$3\frac{1}{2}$	—	—
dito dito 500 -	$3\frac{1}{2}$	$101\frac{5}{12}$	—
dito Ltr. B. Pfandbr. 1000 -	4	—	—
dito dito 500 -	4	$105\frac{1}{2}$	—
Disconto		$4\frac{1}{2}$	—

Getreide-Markt-Preise.

Hirschberg, den 7. Oktober 1841.

Der Scheffel.	w. Weizen. rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen. rtl.	sgr.	pf.	Roggen. rtl.	sgr.	pf.	Gerste. rtl.	sgr.	pf.	Hafer. rtl.	sgr.	pf.
Höchster	2	8	—	1	28	—	1	8	—	—	27	—	—	17	6
Mittler	2	3	—	1	27	—	1	4	—	—	25	—	—	16	6
Niedriger	2	—	—	1	22	—	1	2	—	—	23	—	—	16	—

Erbsen | Höchster 1 2 6 | Mittler 1 — —

Jauer, den 9. Oktober 1841.

Der Scheffel.	w. Weizen. rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen. rtl.	sgr.	pf.	Roggen. rtl.	sgr.	pf.	Gerste. rtl.	sgr.	pf.	Hafer. rtl.	sgr.	pf.
Höchster	2	5	—	2	—	—	1	4	—	—	24	—	—	19	—
Mittler	2	3	—	1	28	—	1	2	—	—	22	—	—	18	—
Niedriger	2	1	—	1	26	—	1	—	—	—	20	—	—	17	—

Löwenberg, den 4 Oktober 1841.

Der Scheffel.	w. Weizen. rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen. rtl.	sgr.	pf.	Roggen. rtl.	sgr.	pf.	Gerste. rtl.	sgr.	pf.	Hafer. rtl.	sgr.	pf.
Höchster	2	5	—	1	20	—	1	3	—	—	24	—	—	18	—